

Brandenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erstklassig täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Brandenburg...



Anzeigen nehmen an: Briefen: B. Gonschorski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, G. Lein...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 89. Sitzung am 16. August.

Haus und Tribüne sind sehr gut besetzt. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Beratung der Kanalvorlage.

Die Vorlage, welche in ihrem grundlegenden ersten Paragraphen zum Bau eines Schiffahrtskanals vom Rhein bis zur Elbe insgesamt 260784700 Mark verlangt...

In der Kommission war u. a. ein Antrag schlesischer Abgeordneter mit 14 gegen 14 Stimmen abgelehnt worden, wonach in das Gesetz folgende Bestimmung eingeschaltet werden sollte:

„Gleichzeitig mit der Fertigstellung des Mittellandkanals ist für Schlesien die Möglichkeit zu schaffen, entweder auf dem Wasserwege oder auf dem Wege der Eisenbahnverfrachtung Wassergüter vom Schnittpunkt Rattowitz zu solchen Sägen nach den Verkehrsgebieten Berlin, Brandenburg, Magdeburg, Dresden und königlich Sachsen, soweit sie an und östlich der Elbe liegen, zu verladen, daß die Parität der Frachtkosten zwischen dem ober-schlesischen Montanrevier Schnittpunkt Rattowitz, und dem rheinländisch-westfälischen Montanrevier, Schnittpunkt Dortmund, auf dem Schnittpunkte Berlin gewährleistet wird.“

Der Centrumsabgeordnete Graf Strachwitz hat für die Fortsetzung der Plenarberatung diesen Antrag wieder eingebracht.

Minister Thielen: Wenn ich heute zu Beginn der Verhandlungen über die hochbedeutende Frage, die uns beschäftigt, die wichtigste auf dem Gebiete der Verkehrspolitik, die seit der Verstaatlichung der Privat-Eisenbahnen in den Vordergrund getreten ist, das Wort ergehe, so bin ich mir von vornherein darüber klar, daß ich nichts Neues beibringen kann über eine Frage, die so gründlich vorbereitet und so eingehend nach allen Richtungen beleuchtet worden ist. Ich konstatiere, daß die Staatsregierung durch die Kommissionsverhandlungen nur in ihrer Auffassung bestärkt worden ist, daß die Herstellung des Rhein-Elbe-Kanals eine Landbesammlerarbeit der allerbedeutendsten Art ist, die allen Zweigen der Volkswirtschaft reichen Segen bringt, die Wehrkraft des Landes stärkt und den Betrieb der Eisenbahnen in denjenigen Gebieten, in denen er sich heute schon nur mit Aufbietung ganz enormer Kosten und Anspannung aller Kräfte ermöglichen läßt, in wirksamer Weise entlastet. Die Auffassung deckt sich vollkommen mit der des Landtages von 1886, der aus eigener Initiative in das Gesetz betreffend den Dortmund-Emskanal das Programm einer Wasser Verbindung eingefügt hat, die sämtliche großen Ströme Deutschlands umfassen sollte.



Heute ist die Verwirklichung dieser großen Verbindungsstraße zwischen unseren Flüssen eine wirtschaftlich dringende notwendige Maßregel, die nicht ohne Nachtheil für das gesamte Leben des Staates verzögert und verschoben werden kann. Daß der Rhein-Elbe Kanal ein wirksames Mittel ist, um dem erhöhten Verkehrsbedürfnis des ganzen Landes und besonders der vom Kanal berührten Gebiete zu genügen, das beweist auch der Sturm von Kompensationsforderungen, der sich aus Anlaß der ganz außerordentlichen Verkehrsleistungsfähigkeit dieses Kanals erhoben hat. Ebenso wie Handel und Gewerbe berechtigter Weise eine Verbesserung der Verkehrsstraßen und eine Verminderung der Transportkosten verlangen, ebenso ist dies auch in der Landwirtschaft der Fall.

Die Finanzlage, die heute als günstig bezeichnet werden kann, hat sich seit 1886 wesentlich zu Gunsten der Kanalvorlage verändert. Die von der Landwirtschaft erhobenen Bedenken gegen das Projekt sind nicht zutreffend; im Gegenteil, eine ganze Reihe von Gründen lassen den Kanal auch für die Landwirtschaft als vortheilhaft erscheinen.

Der Minister geht hierauf auf die geäußerten technischen Bedenken ein, die er kurz widerlegt. Kein Kanal hat so günstige technische und wirtschaftliche Bedingungen wie der Mittellandkanal. Eine angemessene Beteiligungsfrage der Interessenten an den Kosten ist gesichert. Ebenso werden die Kanalabgaben angemessen normirt werden. (Präsident v. Kröcher bittet um Ruhe.) Bezüglich der „Kompensationsforderungen“ kann die Regierung keinen Anlaß finden, ihre bisherigen Grundsätze zu ändern. (Die Urruhe im Hause nimmt wieder zu.) Die Regierung erkennt an, daß eine Reihe der Forderungen an sich berechtigt ist, aber ohne Zusammenhang mit dem Kanal.

Die Regierung hofft, daß der Landtag die Vorlage annimmt und damit dem Lande in jeder Beziehung, in wirtschaftlicher und politischer, eine Förderung zu Theil werden läßt, die kommende Geschlechter erst vollkommen zu würdigen und zu preisen in der Lage sein werden. Die Staatsregierung empfiehlt Ihnen die Vorlage zur unveränderten Annahme. (Beifall links.)

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.): Wir sind keine Kanalgegner, aber wir wollen nicht den Bruch mit dem Eisenbahnsystem, wie ihn diese Vorlage bedeutet. Wir haben auch bei der Reise beobachtet, daß nur die nächsten Anlieger den Kanal wünschen. (Sehr richtig! rechts. Widerspruch links.) Wir sind überzeugt, daß der Kanal nur den Holländern Vortheil bringen wird. (Große Heiterkeit links.) Die Behauptung, daß der Rhein-Elbe-Kanal der Landwirtschaft Vortheil bringt, wird von Freunden des Kanals aufgestellt, die von der Landwirtschaft nichts verstehen. Der Konflikt zwischen den einzelnen Theilen und Bezirken hat uns darauf gebracht, den Kanal jetzt nicht zu bewilligen. Dazu kommen die üblen Folgen von manchen Wasser-



bauten, die das umliegende Terrain verschlechtern. Große Eisenbahnbauten wird uns der Kanal nicht ersparen. Der Kanal wird den Verkehr einseitig verschieben. Die gleichmäßige Steigerung des Wohlstandes kann nur durch eine Eisenbahnpolitik gefördert werden, die allen Landestheilen in gleicher Weise gerecht wird. Durch den Kanal werden einzelne Landestheile gefördert, andere geschädigt. Die letzteren verlangen dafür mit Recht Entschädigung. Man kann die Vorlage nicht bewilligen, ehe nicht festgestellt ist, wie viel Millionen die Kompensationen erfordern. Der Ausfall der Einnahmen der Eisenbahnen wird weit größer sein, als man annimmt. Lud womit sollen wir den Ausfall dann decken? Durch neue Steuern! (Heiterkeit links.) Wir sehen diese Sache sehr ernst an, denn sie wird in erster Linie die Kommunen treffen. Ja, es könnte sogar soweit kommen, daß der Staatskredit gefährdet wird. (Auf bei den Nationalliberalen: „Hier ist nichts zu verstehen.“ Ein zweiter Ruf: „Ist auch garnicht nöthig.“ Große Heiterkeit.)

Es ist uns von sehr beachtenswerther Seite gesagt worden, daß, wenn wir den Kanal nicht bewilligen, auch die von uns vertretenen Landestheile nichts bekommen würden. (Hört! hört!) Ich halte eine solche Politik der Regierung für ausgeschlossen, daß die Regierung gewisse Landestheile, weil deren Abgeordnete nicht nach ihrem Wunsch gestimmt haben, kräftig (Nach rechts) durch Verlagerung notwendiger Verkehrsmittel.

Nebener verliest zum Schluß folgende Erklärung der konservativen Partei: „Der Nachdruck, mit welchem die Kanalvorlage von der Staatsregierung vertreten wird, hat die konservative Partei nochmals zu einer ernstlichen Prüfung hinsichtlich der Beschaffung über eine Vorlage von so schwerwiegendem Interesse veranlaßt. Die konservative Partei hat stets daran festgehalten und wird daran festhalten, daß die verfassungsmäßigen Befugnisse der Krone gegenüber dem Parlament unverändert bleiben (Beifall rechts), denn nur ein starkes Königthum, eine mächtige Monarchie ist im Stande, unser Vaterland ohne Erschütterung durch kritische Zeiten zu führen. Da aber durch die Verfassung dem Parlament in wirtschaftlichen und finanziellen Fragen eine mitwirkende Stellung gegeben worden ist, so ist uns ein Theil der Verantwortung übergegangen, welche im absoluten Staate allein auf dem Träger der Krone ruhte. Die Rücksicht darauf, daß der Landtag mitverantwortlich ist für die Entwicklung Preußens, verbietet uns die Zustimmung zu einer Vorlage, welche wir für wirtschaftlich bedenklich halten und welche die Finanzen erschüttern muß. Wir werden deshalb gegen die Vorlage stimmen und der weiteren Entwicklung ruhig entgegengehen im Bewußtsein der erfüllten Pflicht.“ (Beifall rechts.)

Zwischen ist eine Resolution Dr. Arendt (freikons.) u. Gen. eingegangen, in welcher die Regierung für den Fall der Ablehnung der Kanalvorlage aufgefordert wird, die Vorarbeiten für die Herstellung einer leistungsfähigen Wasserstraße vom Dortmund-Ems-Kanal nach der unteren Weser und der unteren Elbe vorzunehmen zu lassen und dem Landtage von deren Ergebnis Mittheilung zu machen.

Minister Thielen: Ich weise die Ansicht des Vorredners, die Regierung wolle diejenigen Landestheile, die sich dem Kanalprojekt gegenüber ablehnend verhalten, durch eine Nichtberücksichtigung in der Sekundärbahn-Vorlage strafen, namens der Staatsregierung auf das Allerentschiedenste zurück. (Bravo!) Die verzögerte Einbringung der Vorlage hat ihren Grund darin, daß die Verhandlungen bezüglich des Baues von Neben- und Kleinbahnen in diesem Jahre ganz besondere Schwierigkeiten verursacht haben. Diese Verhandlungen haben sich bis in die letzte Zeit hinausgezogen. Uebrigens war sich die Regierung vollständig bewußt, daß für die Sekundärbahn-Vorlage noch im zweiten Theil der Tagung des Landtages Zeit genug vorhanden sein würde. (Heiterkeit rechts.)

Abg. v. Gynern (natlib., Vorsitzender der Kanal-Kommission. Bei Beginn der Rede verläßt ein großer Theil der konservativen den Saal.): Eine der vielen Petitionen zu der Vorlage spricht sich über den heutigen Tag wie folgt aus: „Die bevorstehende Entscheidung der großen Mittellandkanalvorlage verdrängt im Augenblick alle anderen wirtschaftlichen Interessen. In der That handelt es sich bei dieser Entscheidung darum, ob ein für die nationale Wohlfahrt höchstbedeutendes, für die politische Sicherheit Deutschlands eminent wichtiges Werk, das seit einem Menschenalter das Interesse aller bethiligten Kreise in Anspruch nimmt, nun endlich zur Ausführung kommen soll, oder ob für absehbare Zeit darauf verzichtet und damit in den so schwer entzweigten Kreisen eine Entmuthigung und Interessenfeindschaft hervorgerufen werden soll, die nicht versehen würde, die Entwicklung unseres gesammten Verkehrswezens für die nächste Zeit lahm zu legen.“ Diese Worte geben die Stimmung wieder, die im ganzen Lande herrscht. (Widerspruch rechts.)



Alles, was mit den großen wirtschaftlichen Interessen der Neuzeit verbunden ist, steht mit Spannung und Erregung auf die Entscheidung des heutigen Tages; nach dem heutigen Tage wird man es wissen, ob durch die Schuld der Volksvertreter wir in unserem wirtschaftlichen Leben zurückgedrängt werden und ob das Wort des Kaisers: „Wir stehen im Zeichen des Verkehrs“ von der Volksvertretung als richtig oder als nicht richtig anerkannt werden wird.

Graf Limburg hat heute doch eine seltsame Logik entwickelt, wenn er fordert, der Reichthum des Landes müsse sich gleichmäßig vertheilen über das ganze Land. Dann müßte Graf Limburg zunächst auch die Kohlen- und Eisenlager verbreiten können über das ganze Land, um gleichmäßig die Vortheile allen Landestheilen zu gewähren. Aber die Klagen, daß durch die Kanalbauten die einzelnen Provinzen noch reicher gemacht werden sollten als bisher, müssen dadurch verstummen, daß Sie selbst (nach rechts) vorgeschlagen haben, an Stelle der Kanäle Eisenbahnen zu bauen. Das, was Sie durch die Kanäle vermeiden wollen, wollen Sie durch die Eisenbahnen selbst herbeiführen. (Sehr richtig! bei den Nat.-Lib.)

Der Landwirtschaftsminister ist doch ein sehr berufener Vertreter der Landwirtschaft (Sehr richtig!) und dieser steht mit warmem Herzen auf der Seite derjenigen, die für die Landwirtschaft Vortheile von dem Kanal erhoffen. Bei meinen politischen Freunden sind die Interessen der Landwirtschaft so

bedeutend, daß sie dem Interesse auf jener (konservativen) Seite des Hauses ziemlich die Wage halten (Sehr richtig!) und die Vertreter der Landwirtschaft in unsern Kreisen sind davon überzeugt, daß aus dem Kanale der Landwirtschaft Vortheile erwachsen. (Beifall links.) Wir unterstützen die Vorlage nicht nach den einseitigen Interessen eines Berufsstandes, sondern von dem großen Gesichtspunkt aus, daß wir den Osten und den Westen durch diesen Kanal in dem Ausgange der Produkte unterstützen wollen, und deshalb verfolgen wir eine eminent nationale Politik. Graf Limburg befürchtet von dem Kanal eine Förderung der holländischen Interessen. Meint er denn, daß Bremen 43 Millionen ausgiebt, um holländische Interessen zu fördern? (Sehr gut!)

Es ist sehr schade, daß wir unsere Kanalreise nicht weiter ausdehnen und nicht nach dem Osten gehen konnten, in die Brüche der Mark Brandenburg, nach Pommern, zur Warthe und zur Nebe, nach dem dort sichtbaren Wahrzeichen der großen wirtschaftlichen Politik der Hohenzollern, aufangend von Johann Sigismund bis zum Großen Kurfürsten und Friedrich dem Großen. Als Friedrich der Große die Entwässerung des Oderbruchs herbeigeführt, nachdem er 100000 Morgen fruchtbares Ackerland den Strömen und Bächen entziffen hatte, da rief er frohlockend aus: „Ich habe ein Fürstenthum gewonnen!“ Durch die Rhein-Elbe-Memel-Vorlage ist noch ein Fürstenthum zu gewinnen, durch die Möglichkeit der Ab- und Entwässerung der Brüche, durch welche der Kanal geführt wird. Es wäre ferner wünschenswerth gewesen, wenn wir unsere Kanalreise weiter ausgedehnt hätten nach Holland. Ich glaube, Graf Limburg-Stirum, dem dieses Land doch nicht so entfernt liegt, kann überall beobachten, wie gerade die Kanäle in Holland der Landwirtschaft die wesentlichsten Vortheile bieten, einmal durch die Entwässerung des Landes, sodann durch die zahlreichen Anlegestellen für die holländischen Landwirthe und Bauern.

Ich bin überzeugt, daß die Darlegung der Verkehrsbedürfnisse des ganzen Landes ein sehr schätzbares Material liefert zur Fortführung unserer Verkehrspolitik. Aber man kann doch nicht verlangen, daß die Kompensationen sofort in Angriff genommen werden; man kann doch nicht mit Allem zusammen anfangen. Wir werden mit der Zeit allen diesen Verkehrsbedürfnissen gerecht werden können. Die Vorlage ist in meinen und meiner Freunde Augen ein Kulturwerk ersten Ranges. Wir müssen Angefichts der Zunahme unseres Verkehrs darauf bedacht sein, daß wir uns nicht von anderen Nationen überholen lassen; Stillstand ist Rückschritt. Sorglosigkeit und Verfolgung von Parteinteressen ist Verarmung des Landes. Ich bin überzeugt, daß, wenn der Kanal einmal befahren wird, daß dann Niemand von den jetzigen Gegnern des Kanals begreifen wird, wie er jemals gegen den Kanal sein Wort hat einlegen können. Diese Vorlage entspricht der weit über die Gegenwart hinausschauenden Hohenzollernpolitik, der wir dankerfüllt zustimmen. Ich hoffe, daß wir uns über das große und stolze Werk doch noch einigen werden. (Beifall.)

Oberst Wudde legte Namens des Kriegsministers die militärische Nothwendigkeit des Rhein-Elbe-Kanals dar und brachte dafür u. A. die Autorität Moltkes vor.

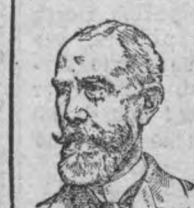
Abg. Dr. Reiboldt (freikons.): Meine politischen Freunde haben, dem Ernst und der Wichtigkeit der Sache entsprechend, wiederholt die gegenwärtige Vorlage geprüft und sind in ihrer überwiegenden Mehrzahl zu einem ablehnenden Votum gekommen. Auch die Ausführungen des Vertreters des Kriegsministeriums können uns darin nicht wankend machen. Sie sind bereits ihrem wesentlichen Inhalte nach in der Kommission gemacht und dort geprüft worden.

Heute sind die Träger des Verkehrs nicht die Kanäle, sondern die Eisenbahnen, (Sehr richtig! rechts), und die Kanäle kommen erst in zweiter Linie in Frage, und wenn man Kanäle baut, muß jedenfalls darauf geachtet werden, daß die Eisenbahnen nicht in ihrer Entwicklung beeinträchtigt werden, und daß ferner die wirtschaftliche Blüthe, die wir Dank den Eisenbahnen haben, nicht durch ungewollte Kanäle durchkreuzt und geschädigt wird.

Heute ist es ganz klar und es leuchtet auch aus den Aeußerungen des Abg. von Gynern hervor, worauf es hinausgeht, nämlich auf ein Kanalnetz, welches ganz Preußen vom Westen bis zum Osten überspannt. Wenn heute die Vorlage angenommen wird, so ist ein Halt in dieser Hinsicht nicht mehr möglich (Sehr richtig! rechts), und wenn wir einen solchen Schritt thun, dann müßten doch die Volksvertreter das Recht und die Pflicht haben, die Vorlage eines Programms zu verlangen, welche Kanäle denn noch gebaut werden sollen, und welche Gesamtsumme sich herausstellt.

Der Mittellandkanal zieht nur einen Kampf groß zwischen unseren beiden Industriezentren, Schlesien und Rheinland-Westfalen, einen Kampf, der lediglich Berlin zu Gute kommt. Das ist wirklich kein erstrebenswerthes Ziel. In diesem Stadium der Beratung, wo die Frage ihren wirtschaftlichen Charakter allmählich abstreift und sich in die Sphäre einer politischen erhebt, glauben wir eine Vermittelung vorzuschlagen zu sollen in Gestalt des Projekts eines Küstenkanals. (Siehe den oben erwähnten Antrag Arendt und Gen.) Ich will schließen mit dem Wunsche: daß von allen weitergehenden Kanalplänen überhaupt Abstand genommen und mehr auf eine Ausgestaltung des Eisenbahnwesens Sorgfalt gelegt werde. (Lebhafte Beifall rechts. Starkes Zischen links. — Erneuter Beifall. — Erneutes Zischen.)

Handelsminister Brafeld: Der Dortmund-Rhein-Kanal stellt sich als eine direkte Nothwendigkeit dar. Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten hat erklärt, daß er die Verantwortung für die Sicherheit des Eisenbahnbetriebs im Ruhrgebiet nicht mehr übernehmen könne, wenn nicht für eine Entlastung durch Wasserstraßen Sorge getragen werde. Ich bitte Sie, dies Moment doch nicht zu unterschätzen. Ich erinnere Sie an das Eisenbahnunglück in Steglitz. Damals hatte auch der Herr Minister erklärt, daß er die Verantwortung für die Sicherheit des Verkehrs nicht übernehmen könne, wenn das von ihm eingebrachte Erweiterungsprojekt der Bahnanlage nicht zur Ausführung gelangte. Das Abgeordnetenhaus glaubte aber, die Kosten dafür nicht aufwenden zu müssen. Und kurze Zeit darauf geschah jenes Unglück bei Steglitz, dem 40 Menschenleben zum Opfer fielen.



Was kann der Küstenkanal bieten? Er schiebt die ganze Verkehrsvermehrung an die Küste. Die Erschließung der inneren Provinzen wird damit aufgegeben. Magdeburg, Hildesheim, Hannover, Bielefeld, Osnabrück u. würden die Wasserbindung damit verlieren. Heißt das denn, den Zweck des Kanals erreichen, der darin gipfelt, eine bessere Verbindung zwischen dem Osten und Westen zu schaffen? Ist das eine bessere Verbindung, wenn man erst die Eisenbahn bis zur See benutzen muß, dann die See selbst und endlich den Küstenkanal? Das ist überhaupt keine Verbindung von wirtschaftlicher Bedeutung mehr.

Ebenso wenig wie die holländischen Schiffe auf dem Rhein uns geschädigt haben, ebenso wenig werden die auf dem Dortmund-Rhein-Kanal uns schädigen. (Sehr richtig! links.) Es kann insgesammt gar kein Zweifel darüber bestehen, daß der Mittelkanal mit dem Küstenkanal gar nicht zu vergleichen ist. Nehmen Sie die Vorlage an, und Sie vermehren auch die Verkehrsfähigkeit Deutschlands im Krieg und im Frieden. Die geographische Beschaffenheit unseres Landes erleichtert den Kanal. Wir können auf ihn nicht verzichten! (Lebhaftes Bravo, links.)

Abg. Fröhen (Cr.): Ein beträchtlicher Teil meiner politischen Freunde, die für den Mittelkanal sich nicht entscheiden können, werden wenigstens für den Dortmund-Rhein-Kanal stimmen. Ein Teil meiner Freunde ist unbedingt für den Kanal und zwar zum Teil in seiner ganzen Ausdehnung. Dieser Teil meiner Freunde erhofft von dem Kanal einen großen Aufschwung von Handel und Gewerbe und ist überzeugt, daß aus dem Kanal auch große Vortheile für die Landwirtschaft sich ergeben werden. Ein anderer Teil meiner Freunde ist ebenso entschieden gegen den Kanal, und zwar zum Teil aus den Gründen, welche hier heute von dem Vertreter der konservativen Partei geltend gemacht worden sind. Vielleicht wird der Ausgang der sein, daß in der zweiten Lesung, wenn auch nicht die ganze Vorlage angenommen, so doch ein Teil gerettet wird. Wir werden uns dann in der dritten Lesung endgültig entscheiden.

Es ist im Lande vielfach die Meinung verbreitet, daß im Falle des Scheiterns der Vorlage die Auflösung des Hauses erfolgen würde. Uns würde solche Auflösung nicht schaden; wir würden meiner festen Ueberzeugung nach in der alten Stärke weiterarbeiten. Nichtsdestoweniger möchte ich vor einem solchen Schritte warnen: Wegen einer rein wirtschaftlichen Frage darf niemals eine Auflösung erfolgen, daß ist auch bisher noch niemals geschehen. Würde das Haus wegen dieser Frage aufgelöst, so würde das einen Interessentkampf entfachen, der nur von den allerbedenklichsten Folgen sein könnte; dadurch würde ein Miß zwischen Landwirtschaft und Industrie entstehen, der in den nächsten zehn Jahren nicht mehr zuzulassen wäre. (Sehr richtig im Centrum und rechts.)

Abg. Graf Balleskräm (Cr.): Ich bin ein Gegner der Vorlage als Schlesier, aber auch aus prinzipiellen Gründen. Ich glaube nicht, daß heute unser Verkehrsnetz auf Kanälen basieren kann; sie haben früher große Dienste geleistet, jetzt sind andere Mittel an die Stelle getreten. Wenn der Herr Eisenbahnminister meint, die Eisenbahnen seien an der Grenze der Leistungsfähigkeit angelangt, er könne die Verantwortung dafür nicht übernehmen, daß die Eisenbahnen fernerhin dem Verkehr genügen, so muß ich darauf erwidern: wo Platz für einen Kanal ist, da ist auch Platz für eine neue Eisenbahn, und wenn der Herr Verkehrsminister die Verantwortung nicht übernehmen kann — nun, dann muß sie eben ein anderer übernehmen. (Große Heiterkeit.) Wenn der Vertreter des Kriegsministeriums hervorgehoben hat, wieviel die Kriegsverwaltung aus dem Mittelkanal werden machen können, so meine ich, daß sie aus neuen Eisenbahnen noch viel mehr machen kann.



Die Handelskammer zu Breslau hat sich direkt gegen das Projekt ausgesprochen, und hat ausgeführt, das Schließen schweren Schaden erleiden würde von dem Kanal, falls es nicht vollwertige Kompensationen erhielte. In Schlesien ist Landwirtschaft, Handel und Industrie einig, und die Politik der Sammlung, namentlich der wirtschaftlichen Sammlung, hat sich dort bereits vollzogen. (Heiterkeit rechts.) Wenn der Bergbau im Ruhrgebiet noch weiter gefördert wird, so wird dadurch der Bergbau in Schlesien heruntergehen, und dann wird die Folge sein, daß die 100000 polnisch sprechenden Arbeiter nach dem Westen ziehen. Es handelt sich bei dem ganzen Projekt lediglich um einen Kampf zwischen der Industrie im Ruhrgebiet und allen übrigen Landestheilen.

Ich werde gegen die Vorlage stimmen im Interesse der Landwirtschaft, der Industrie und des Handels (Heiterkeit links), die alle durch den Kanal schwer geschädigt werden würden. (Lebhafter Beifall rechts und im Centrum.)

Abg. Dr. Barth (fr. Bgg.): Ich verstehe es nicht, wie einzelne Abgeordnete sagen können: mein Kreis oder meine Provinz haben keinen Vortheil von dem Kanal, darum stimmen wir dagegen. Die Herren vergessen, daß sie Vertreter des ganzen Volkes sind. (Sehr richtig links.) Wer immer nur fragt, ob sein eigener Wahlkreis Vortheil hat, der zersplittert unser ganzes staatliches Gemeinwesen in kleine partikularistische Einheiten. Es sind doch auch in unseren Reihen schlesische Abgeordnete; trotzdem sind beide freisinnigen Gruppen einstimmig für den Kanal, weil sie in seinem Bau einen Nutzen für die Gesamtheit erblicken. Ich meine, die Regierung habe denn doch etwas mehr zu thun, als gerade nur immer zu sehen, wie sie die Sonderwünsche der Herren Agrarier gerecht wird; sie hat zuzusehen, wie sie das allgemeine Wohl am besten fördert.

Das Haus vertagt die weiteren Beratungen auf Donnerstag.

Das Schicksal der Kanalvorlage steht noch immer auf des Messers Schneide. Auch die neueste Beratung im Abgeordnetenhaus, in der die vor den Ferien abgebrochene zweite Lesung festgesetzt worden ist, hat noch keine Aufklärung gebracht. Nur soviel läßt sich bis jetzt sagen, daß auch die zweite Lesung zur Annahme der Vorlage nicht führen wird. Das Centrum will noch Zeit bis zur dritten Lesung haben, um die durch die Kanalvorlage geschaffene Lage für die Kommunalwahlreform nutzbar zu machen, und hat sich daher entschlossen, nur einen Teil der Vorlage in zweiter Lesung bereits zu bewilligen, die Dortmund-Rhein-Verbindung. Die Annahme dieses Theiles der Vorlage wird daher vermuthlich das alleinige Ergebnis der zweiten Lesung sein.

Im Großen und Ganzen sind die Parteien unverändert auf ihrem bisherigen Standpunkt stehen geblieben. In der Centrumsfraktion gehen, nach den Darlegungen der beiden Redner, die am Mittwoch vorgeschickt worden sind, zu urtheilen, die Ansichten nach den verschiedensten Richtungen der Windrose auseinander. Mit dem Zwischenruf: „Vertagen, vertagen!“ wurde schließlich der freisinnige Abg. Barth empfangen. Längst schon hatte der Ministerpräsident, der schweigend der Verhandlung zugehört hatte, das Haus verlassen, auf der Ministerstraße saß nur noch einjam der Finanzminister v. Miquel, machte sich Notizen und sprach mit diesem und jenem Abgeordneten. Lärmend ging das Haus auseinander.

Berlin, den 17. August.

Der Kaiser nahm auf Schloß Wilhelmshöhe am Mittwoch Vormittag die Vorträge des Chefs des Militärs

abinetts v. Sahlke und des Chefs des Marinekabinetts Freiherrn von Soden-Dibran entgegen.

— Aus Anlaß des Stapellaufs des Kanonenboots „Tiger“ am 15. August hat der Kaiser an den Staatssekretär des Reichs-Marine-Amtes folgendes Telegramm gerichtet:

„Wie ich jeden Zuwachs meiner Marine mit Freuden begrüße, so habe ich auch heute von dem glücklich erfolgten Stapellauf meines Kanonenboots „Tiger“ mit lebhafter Befriedigung Kenntniß genommen. Möge der „Tiger“ auf allen seinen Fahrten von Gottes Segen begleitet sein und durch seine Laufbahn der Flagge unseres geliebten Vaterlandes, die er über alle Meere tragen wird, Ehre machen.“

Der frühere nationalliberale Abgeordnete Robert von Venda ist im Alter von 83 Jahren Mittwoch früh auf seinem Gute Rudow gestorben. Herr v. V. hat 40 Jahre, von 1855 bis zu den letzten Wahlen, bei denen er auf das Mandat verzichtete, dem Abgeordnetenhaus zugehört und über 30 Jahre dem Reichstage, nämlich von der Begründung desselben im Jahre 1867 ab, angehört.

Der Verstorbene war am 18. Februar 1816 in Legniz geboren, hatte die Rechte studirt und war Ende der vierziger Jahre Regierungsassessor in Potsdam. Er schied als solcher aus dem Staatsdienste aus und lebte dann auf seinem Gute Rudow und in Berlin. Mit dem altliberalen Kreise der Schwerin, Vinke, Simson persönlich nahe verbunden, trat er als ihr Gefinnungsgenosse in das öffentliche Leben ein und schloß sich später mit ihnen, als die altliberale Partei sich auflöste, der nationalliberalen an, zu deren Senatoren er bis zuletzt gehört hat. In den sechziger und siebziger Jahren war er in finanziellen Fragen einer ihrer Wortführer; im Abgeordnetenhaus hat er dann längere Zeit als zweiter Vizepräsident fungirt, nachdem er auf die Beteiligungen an den Debatten wegen seines Alters verzichtet hatte. Im Parlament zu sein, war ihm schließlich zu einer Lebensgewohnheit geworden, und er hat den Verzicht auf diese nur kurze Zeit überdauert. Robert von Venda hat nicht zu den Männern gehört, welche in unieren parlamentarischen Versammlungen maßgebend gewirkt, aber er war eine der typischen Persönlichkeiten derselben, politisch bei allem Maßhalten ein zuverlässiger Liberaler und ein sympathischer Mensch. Persönlich lebenswürdig und wohlwollend verhielt er sich auch stets gegenüber den Kollegen aus anderen Parteien. Sein Gut Rudow ist viele Jahre hindurch ein geliebter Versammlungsort für politische und persönliche Freunde gewesen. Auch Kaiser Wilhelm II., der dem alten Herrn sehr wohl geneigt war, hat dort wiederholt gewohnt.

Zwei Mitglieder des Herrenhauses, der Oberbürgermeister Bödcher (Halberstadt) und der Rittergutsbesitzer v. Bihewitz auf Veschnitz sind gestorben.

In einer Bekanntmachung des Kriegsministers im „Reichsanzeiger“ wird erneut zur Kenntniß gebracht, daß den Unteroffizieren und Mannschaften dienstlich verboten ist: Jede Beteiligungen an Vereinigungen, Versammlungen, Festlichkeiten und Geldsammlungen, zu der nicht vorher besondere dienstliche Erlaubniß erteilt ist, ferner die Beteiligungen revolutionärer oder sozialdemokratischer Gesinnung, sowie das Halten und die Verbreitung revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften.

Eine Centralstelle für Viehverwerthung ist in Berlin gegründet worden auf Grund eines schon früher mitgetheilten Beschlusses der Vorstandskonferenz der preussischen Landwirtschaftskammern. Die Aufgabe dieser Centralstelle ist die Beobachtung, Kontrolle und Verfolgung der Vorgänge, sowohl des gesammten einheimischen Viehhandels, als auch der Vieh- und Fleischfuhr aus dem Auslande. Die Centralstelle hat als erste Einrichtung landwirtschaftlicher Selbsthilfe auf diesem Gebiete eine Viehverkaufs-Genossenschaft gegründet, welche folgende Zwecke verfolgt:

a) die Verwerthung von Vieh und Viehprodukten der Mitglieder durch gemeinschaftlichen Verkauf und den Betrieb von Handels- und Kommissionsgeschäften an allen deutschen Viehmärkten; b) den Betrieb eines Viehkommissionsgeschäftes am Berliner Markt mit einer ersten Kommissionsfirma und an den Hauptmärkten des westlichen Deutschlands; c) die Erbauung und der Betrieb eines Magerviehstalls in Berlin sind von der Genossenschaft in Aussicht zu nehmen; d) die Vermittelung für den An- und Verkauf von Mager- und Zuchtvieh.

Die Bureau der Centralstelle und der Genossenschaft für Viehverwerthung in Deutschland befinden sich in Berlin, Köthenerstraße 30.

In der letzten Sitzung des 12. Bundestages der Bäckereiarbeiter Deutschlands sprach Simon-Leipzig über den Mangel an Lehrlingen im Gewerbe. Es müsse immer und immer wieder betont werden, daß das Bäckergewerbe ein sehr gesundes und gutbezahletes sei und daß keineswegs Belehrlingszucht getrieben werde. Es gebe außer dem Fleischer- und Bäckergewerbe wohl kaum noch einen Beruf, in dem der Lehrling so zur Familie gehöre und gut gehalten werde wie in diesen beiden. (Beifall.) Voldt-Danzig befragte eine durchgreifende Aufbesserung der Lage der Lehrlinge. Vor Allem müsse man ausfinden, die Lehrlinge zu Hausirgängen zu benutzen.

Kelwig-Königsberg i. Pr. begründete den Antrag des Zweigverbandes Ostpreußen auf Abhebung einer Petition um Aufhebung der §§ 73 und 74 der Gewerbeordnung, durch welche den Polizeibehörden das Recht eingeräumt wird, unter gewissen Bedingungen das Mindestgewicht und den Preis der Backwaaren zu bestimmen. Es wurde beschlossen, den Vorstand mit der Vorbereitung einer solchen Petition zu beauftragen.

Die Errichtung eines Reichs-Handelsmuseums wird nächster Tage von einem in Berlin zusammentretenden Ausschuss erörtert werden, welcher u. A. besteht aus den Vertretern des Reichsamtes des Innern, des Reichsschatzamt, des Ministeriums für Handel und Gewerbe, aus den Delegirten des „Bundes der Industriellen“, des „Central-Verbandes“, dem Vertreter des Handelsmuseums in Braunschweig, der Exportmuster-Lager in Berlin, Dresden und Stuttgart.

Frankreich. Nachdem am Dienstag des katholischen Feiertags (Mariä Himmelfahrt) wegen die Sitzung des Kriegsgerichts in Rennes ausgefallen war, wurden am Mittwoch früh 6 1/2 Uhr die Verhandlungen wieder eröffnet. Der Antrag des Verteidigers Demange, die Sitzungen wegen Labors' Verwundung bis Montag zu vertagen, wurde vom Kriegsgericht abgelehnt und in die Verhandlung eingetretten, in welcher zunächst der frühere Kriegsminister Guerin über die Bemühungen, durch Schriftvergleichung den Urheber des Vordereaus zu ermitteln, ausfragt. Während dieser Ermittlungen habe Oberst Fabre ausgerufen: „Das ist ja die Schrift des Hauptmanns Dreyfus!“ Vor geheimen Aktenstücken will der Zeuge erst während des Zola-Prozesses etwas gehört haben.

Der frühere Kolonialminister Lebon, dem die Verantwortung für die Behandlung des Hauptmanns Dreyfus auf der Teufelsinsel zufällt, erklärt, er sei von der Schuld des Dreyfus überzeugt und würde, im Falle er die gegen den Gesangenen auf der Teufelsinsel ergriffenen Vorsichtsmaßregeln noch einmal zu ergreifen hätte, nicht zögern, dies zu thun.

Hierauf wurde die Wittwe des Oberstleutnants Henry, der nach seiner Verhaftung durch Selbstmord geendet hatte, vernommen. Die Dame, welche ein Gesicht von fast klassischer Schönheit besitzt, wurde von dem Vorsitzenden und den Richtern mit ausgefuchter Höflichkeit behandelt. Sie sagte mit leiser Stimme aus, daß ihr Gatte mit einer Frau W., welche Gelegenheit hatte, interessante Papierschätze aufzulesen, in stetem Verkehr stand. Eines Abends brachte Frau W. nebst anderen Sachen das Vordereau. Henry sagte zu seiner Frau: „Das ist eine wichtige Sache“. Mehr weiß Frau Henry nicht. Von einem der Kriegsrichter über die Fälschung Henrys befragt, antwortete die Zeugin unter großer Bewegung im Saale: „Mein Mann schrieb mir vor seinem Tode, er habe die Fälschung begangen, um die gefährdete Ehre der Armee zu retten“.

Auf die Frage des Präsidenten an Dreyfus, ob er etwas zu bemerken habe, verneint dieser.

Der nächste Zeuge, General Roget, erklärt, gegen Esterhazy liege keine andere Beschuldigung vor, als die Unrichtigkeit der Schrift. Wenn Esterhazy dem Nachrichtenbureau Dienste leistete, so müßten die Spuren davon in den Abrechnungen zu finden sein. Das sei nicht der Fall. Erst später sagte Esterhazy, daß er das Vordereau auf Befehl des Obersten Sandherr geschrieben habe. Ich kannte Sandherr und behaupte, das ist falsch. Sandherr war absolut unfähig, einen solchen Befehl zu erteilen. Esterhazy hat auch erklärt, daß das Schriftstück in einer fremden Bottschaft gefunden und von dem Pförtner derselben überbracht worden sei. Das ist falsch. Das Nachrichtenbureau hat niemals mit dem Pförtner dieser Bottschaft Beziehungen gehabt. Wenn Henry der Mitschuldige Esterhazy's gewesen wäre, wie konnte dann Esterhazy das Vordereau mitbringen, welches ihn hätte verdächtigen können? Redner blickt fortwährend auf Dreyfus, um den Eindruck seiner Aussagen zu beobachten, und erklärt weiter: Die Schrift des Vordereaus ist die verstellte Schrift des Dreyfus. Die Schuld des Dreyfus geht außerdem aus jedem Satze des Vordereaus hervor. Ueberall befinden sich die Spuren seines Verrathes. Dreyfus allein und nicht Esterhazy konnte den Truppenvertheilungsplan kennen. Esterhazy hatte niemals das Geschäft 120 kennen gelernt. Der Vorsitzende fragt Dreyfus, ob er auf diese Aussagen etwas zu erwidern habe, worauf Dreyfus äußert: „Es ist furchtbar, daß man mir täglich stundenlang Herz und Seele zerreiht, ohne daß mir die Möglichkeit gegeben ist, zu antworten. Es ist eine schreckliche Qual, welche einem Unschuldigen auferlegt wird.“ (Lebhafter Bewegung im Auditorium.) Als die Sitzung auf Donnerstag vertagt wird, wird Dreyfus abgeführt. Sein Gesicht ist sehr bleich.

Rußland. Die Regierung hat den Endpunkt der im Bau begriffenen mandchurischen Eisenbahn Talienwan zum Freihafen erklärt.

### Aus der Provinz.

Brandenburg, den 17. August.

Die Weichsel ist bei Graudenz von Mittwoch bis Donnerstag um 0,84 auf 0,89 Meter gestiegen.

Bei Warchau ist die Weichsel von Mittwoch bis Donnerstag um 2,27 auf 1,95 Meter gefallen.

[Herbstmanöver.] In dem diesjährigen Herbstmanöver werden bei dem Train-Bataillon Nr. 17 vier besondere Detachements gebildet. Hier von nimmt das Detachement I am Manöver der 69. Infanterie-Brigade bei Briesen, Detachement II am Manöver der 70. Infanterie-Brigade bei Strasburg, Detachement III der 71. Brigade bei Marienwerder, Detachement IV der 72. Brigade bei Rosenberg Theil. Für die Divisions-Manöver sind die Detachements I und II der 35. Division, die Detachements III und IV der 36. Division zugetheilt worden. Von den der 35. Division zugetheilten beiden Detachements rückt das Detachement I am 24., II am 26. August von Langfuhr zum Manöver aus. Die bei der 36. Division üben den Detachements rücken erst am 28. August (Detachement IV) bzw. am 31. August (Detachement II) von Langfuhr aus. Die Rückkehr sämtlicher Detachements aus dem Manöver nach Langfuhr soll am 24. September erfolgen.

Zwei Erkrankungen an Menschenpocken sind in einer Gutsarbeiterfamilie in Viktorowo im Kreise Graudenz festgestellt worden. Die Krankheit ist auch in diesem Falle aus Rußland eingeschleppt worden. Vier auf dem Gute Viktorowo beschäftigte russische Arbeiter reisten vor einiger Zeit nach einem russischen Dorfe, um dem Begräbniß eines Verwandten beizuwohnen. Einer dieser Arbeiter ließ aus einem benachbarten russischen Dorfe, in welchem die Menschenpocken herrschen, seinen Sohn, einen Knaben, herüberkommen und nahm ihn sodann mit sich nach Viktorowo. Der Knabe erkrankte nach seiner Ankunft an den Pocken, die Erkrankung wurde aber, da das Gut gemeindefreie ist, nicht gemeldet, und der Knabe erholte sich auch wieder. Jetzt ist nun ein Kind eines einheimischen Arbeiters und dieser selbst erkrankt. Der stellvertretende Kreisphysikus Herr Dr. Martens, welchem Mittheilung von den Erkrankungen gemacht wurde, stellte Menschenpocken fest. Zur Verhütung der Weiterverbreitung der Krankheit sind umfassende Maßregeln getroffen worden; das Haus, in welchem sich die Erkrankten befinden, ist mit einem Bretterzaun umgeben worden, um jeden Verkehr von Unbefugten mit den Hauseinwohnern zu verhindern, ferner sind sämtliche Arbeiter geimpft worden. Ein Grund zur Beunruhigung ist also nicht vorhanden.

In Ehrenrittern des Johanniter-Ordens sind ernannt: Der Verwaltungsgeschäfts-Direktor v. Borstell zu Posen und der Regierungs-Assessor v. Tilly zu Posen.

4. Danzig, 17. August. Die von der Aktiengesellschaft für Holzverwerthung, Hoch- und Tiefbau, Alex. Fey, in Rückort neuerbaute Holzbearbeitungs-fabrik wurde gestern im Beisein der Direktoren der Gesellschaft, des Ausschusses und der Direktion der Norddeutschen Kreditanstalt polizeilich abgenommen. Die Fabrik hat Maschinen neuester Konstruktion.

Die Manöverflotte, besonders das 1. Panzergeschwader, welches aus Schiffen der Siegfriedklasse besteht, machte heute Vormittag auf hoher See taktische Uebungen, denen der Generalinspekteur Admiral Köster beiwohnte.

Das Abschiedskonzert des Herrn Musikdiregenten Reischewitz auf der Westerplatte, wo er 18 Sommer hindurch mit seiner Kapelle konzertirt hat, fand einen sehr starken Besuch. Das Programm enthielt fünf Abschnitte, von denen der eine von einer Vereinigung ehemaliger Mitglieder der Kapelle des 128. Infanterie-Regiments unter ihrem früheren Konzertmeister Herrn Spielvogel zu Ehren des Herrn Reischewitz gespielt wurde, worauf diese 25 Mann für die weiteren musikalischen Darbietungen sich mit der Stammtafel vereinigten. Herr Reischewitz wurde durch Ueberreichung von Blumenpenden und Lorbeerkränzen, sowie eines Andenkens an die Westerplatte seitens des Direktors der Gesellschaft „Weichsel“ Herrn Weiß geehrt.

Thorn, 16. August. Der Gartenbau-Verein für Stadt und Kreis Thorn hielt gestern eine außerordentliche Versamm-

lung ab. Es handelte sich um die Vorbereitungen zu der Gartenbau-Ausstellung des Vereins, welche vom 21. bis 24. September im Schützenhause stattfinden soll. Die Ausstellung, zu welcher recht viele Anmeldungen auch aus weiteren Kreisen eingegangen sind, wird alle Zweige der Gartenbaukunst umfassen. Die Blumenbinderei, Topfpflanzenkultur, Dekoration, Obst-, Beeren- und Gemüsepflanzen, auch Baumschul-Erzeugnisse werden in reicher Auswahl vorhanden sein. Die Hälfte des etwaigen Ueberschusses der Ausstellung soll dem Kaiser Wilhelm-Denkmalfonds zugeführt werden.

**Pr.-Stargard, 16. August.** Im Juni d. Js. wurde die Tollwuthkrankheit an einem Hunde und an einer Katze in Hochstülau festgestellt. Nunmehr werden in dieser Gegend aber auch schon andere Thiergattungen von der Krankheit befallen. Auf dem Gute Gorra erkrankten in der vergangenen Woche zwei Ochsen, und da man die Krankheit wohl nicht kannte, so schlachtete man die Thiere. Das Fleisch wurde, wie es so häufig auf dem Lande geschieht, ohne weiteres an die Gutsleute vertheilt bezw. verkauft. Kaum war solches geschehen, so erkrankten sechs andere Ochsen des Gutes. An ihnen konnte man die Tollwuthkrankheit erkennen. Die Thiere wurden schleunigst getödtet. Nicht Ortseingeweihte, Inspektor, Förster, Hirte etc., die mit den Thieren in unmittelbare Berührung gekommen sind, hat man auf höhere Anordnung nach Berlin in die Anstalt für Infektionskrankheiten geschickt.

**Aus dem Kreise Neustadt, 16. August.** In diesen Tagen wurde auf dem Nachbargute Wittom in ein etwa dreijähriger Koller erlegt, der in Gemeinschaft mit einem zweiten bereits argen Schaden auf der dortigen Feldmark angerichtet hatte.

**Nikolaiken, 16. August.** In Anulzen brannten vier Wirthschaftsgebäude, welche zwei Besitzern gehörten, mit sämmtlichen Getreidevorräthen nieder. Die Gebäude nebst Inhalt waren unversichert. Den Brand haben zwei Knaben durch Entzünden von Streichhölzern verursacht.

**Königsberg, 16. August.** Die im vorigen Monat gegründete Norddeutsche Industrie-Gesellschaft ist jetzt in das Handelsregister eingetragen worden. Das Aktienkapital beträgt 2500000 Mk. Zu den Gründern der Gesellschaft gehören die Breslauer Diskontobank, die Norddeutsche Kreditanstalt, die Aktien-Gesellschaft für Montan-Industrie und General-Direktor Paul Liebert in Friedenthal. Der General-Direktor Kommerzienrath Becker hat mit Familie Palmnick verlassen, um seinen Wohnsitz nach Berlin zu verlegen.

**Königsberg, 16. August.** Der kommandirende General Graf von Finkenstein wird die Befestigung der Regimenter in diesem Jahre nicht abnehmen, weil er vom Kaiser nach Weß besohlen ist, um an der Enthüllungsfest des Denkmals des Gardetorps theilzunehmen.

**Goldap, 16. August.** Um dem Wohnungsmangel für die Bahnbedienten abzuhelfen, werden seitens der Betriebsinspektion auf dem hiesigen Bahnhofsgebäude drei neue Wohnhäuser errichtet werden.

**Heilsberg, 15. August.** Gestern beging das Kaufmanns-Paar Behrendtsche Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit, womit das 50jährige Bürgerjubiläum des Herrn Behrendt zusammenfiel. Aus diesem Anlasse hatten sich Deputationen des Magistrats und der Stadtverordneten in die Wohnung des Jubelpaares begeben, um ihm die Glückwünsche der Bürgerschaft zu überbringen.

**Heiligenbeil, 16. August.** Bei dem Besitzer Thura in Wirlenau brach Feuer aus, und in kurzer Zeit waren drei mit der Ernte gefüllte Scheunen ein Raub der Flammen.

**Lilist, 16. August.** Der sechzehnjährige Sohn des Rutschers des Mühlenbesizers L. aus Splitter fuhr mit einer Fuhrre Bretter von Splitter nach Lilist. Pflötzlich kippte das schwer beladene Fuhrwerk um, der Lenker fiel herunter und erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf dem Transport nach der städtischen Heilanstalt starb.

**Labiau, 16. August.** Das siebzehn Jahre alte Dienstmädchen Auguste Stadthaus in Försterei Florweg war mit einigen Arbeitern in der Scheune ihres Brotherrn mit dem Abladen einer Fuhrre Roggengarben beschäftigt. Als das Abladen beendet war und der Wagen wieder auf das Feld fahren sollte, ließ sich die St., um schneller herunter zu kommen, trotz einer neben ihr stehenden Leiter von dem vier Meter hohen Roggenhaufen heruntergleiten und stieß hierbei mit dem Unterleibe so heftig auf eine an dem Hause stehende hölzerne Gabel, daß sie bewußtlos zusammenbrach. Infolge der hierbei erlittenen schweren innerlichen Verletzungen ist die Stadthaus nach einigen Tagen gestorben.

**Löben, 16. August.** Der frühere Rentier H. von hier, der am 17. März 1897 vom Schwurgericht zu Lyck wegen Beschleßung und betrügerischen Bankrotts zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, ist wegen seiner ausgezeichneten Führung vorgeföhrt aus der Strafanstalt zu Wartenburg, nachdem er nur drei Viertel seiner Strafe verbüßt hatte, entlassen worden.

**Insterburg, 16. August.** Der Kaufpreis für das Gefäß Georgenburg soll drei Millionen Mark betragen; wie es heißt, will der Kaiser für die Zahlung der Summe eintreten bis zu dem Zeitpunkte, zu welchem die Staatsposition vom preussischen Abgeordnetenhaus bewilligt worden ist. Für den Ankauf des Gefäßes und seine Erhaltung als ein Staatsgefäß hat sich der Flügeladjutant des Kaisers, Oberst v. Madensen, besonders interessiert.

**Bromberg, 16. August.** Auch im Handwerk, und nicht nur bei den Landwirthen, herrscht Leutenoth. Besonders klagen die Schmiede meist über Mangel an tüchtigen Gesellen. Einer der Meister hat sich infolge dessen an die Militärbehörde gewandt und um Ueberlassung von gelehrten Schmieden auf kurze Zeit gebeten.

**Znowrazlaw, 16. August.** Der vermuthlich von einem seiner Söhne erschossene Wirth Kocielowski in Kronschlow ist vorgeföhrt beerdigt worden. Nach dem Begräbniß wurden auch die beiden andern erwachsenen Söhne des Todten, Josef und Julius K., als der Beihilfe an der Bluthat verdächtig, verhaftet.

**Schwerzen, 16. August.** Heute früh gegen 6 Uhr brach in der Marquardstraße im Hause des Fleischers Andrzejewski Feuer aus. Wahrscheinlich hat in der Kinderkammer der Ehepaar Feuer geangefangen. Bei der leichten Bauart des Hauses fand das Feuer nur zu schnell Nahrung; es ergriß auch die Nachbarwohnungen des Schneiders Warszawski und des Schuhmachers Pawlowiczulzer, überschritt die Straße, schloß das Besitztum des Seifenfabrikanten Klinge bis auf das Wohnhaus ein und vernichtete die Wohnungen der Wittve Nadel, des Fleischers Mikolajewski, des Schuhmachers Poltowicz, des Handelsmanns Kimi, der Wittve v. Sokolnicki aus Posen und des Händlers Stodola ein. Außerdem erlitten die Wittve Hundt und der Handelsmann Wolff nicht unerheblichen Schaden. Die Gebäude waren meist ältere, zum größten Theil mit Pappe und Theer gedeckt, so daß die Flammen reichliche Nahrung fanden. Der Verlust an Gebäuden wird auf 25000 Mark, der an Mobilien auf 10000 Mark geschätzt.

**Ostrowo, 16. August.** Das durch den Maurer Chmielewski im Hotel zur Post durch Messerfertigkeit schwer verletzte Mädchen ist gestern im hiesigen Kreis-Krankenhaus gestorben.

**Krotoschin, 16. August.** In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, die Zahl der Stadtverordneten vom Jahre 1900 ab von 18 auf 24 zu erhöhen. In der An-

gelegenheit derv. ore Aufnahme einer Anleihe von 1 445 000 Mk. wurde beschlossen, dem Ministerial-Erlaß vom 17. Juli gemäß, die Kosten des Kanalenbaues mit 1 Proz. und die Kosten des Gas- und Wasserwerks mit 1 1/2 Proz. zu tilgen.

**Lissa i. P., 16. August.** Der Kreisaußschuß des Kreiffes Lissa hat eine Polizeiverordnung erlassen, nach welcher die Verabfolgung von Branntwein und zum Genuße dienender Spirituosen an Kinder unter 15 Jahren sowie an Schuler unterlagt ist. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis 30 Mk. geahndet.

**Schneidemühl, 16. August.** Herrn Lehrerschuldirektor Ernst, welcher seit vielen Jahren Vorsitzender des hiesigen Lehrervereins ist, ist vom Verein der Ehrenvorsitz übertragen worden.

### Verschiedenes.

**Von den Kaiserfesten in Dortmund wird nachträglich noch folgender hübscher Vorfall erzählt.** Als der kaiserliche Zug sich nach der Villa Hügel in Bewegung setzte, eilte noch der Chef des Militärabtheilungs General v. Fahnte auf den Bahnsteig, um in den Zug zu steigen. Dieser hatte sich aber schon in Bewegung gesetzt, und der Versuch, in letzter Sekunde ein Abtheil zu öffnen, mißlang. Ein in dem Zuge mitfahrender Bahnbeamter rief aus dem Abtheil heraus, ob er die Nothbremse ziehen solle. Dies geschah. Der Zug stand plötzlich still und in dem Kaiserzug wie auch bei dem zurückgebliebenen Gefolge entstand plötzlich große Aufregung. Diese löste sich allerdings bald, nachdem General von Fahnte den Zug bestiegen hatte. Unser Eisenbahnminister Thielens, der den ganzen Vorfall beobachtet hatte, bemerkte lächelnd: „Das wird Fahnte mit Majestä schon abmachen.“

**Eine werthvolle Urkunde ist im Dortmunder Rathhause bald nach dem Besuche des Kaisers gestohlen worden.** Im Rathhause war in einem abgeordneten Raume eine Anzahl der ältesten Urkunden der Stadt ausgestellt, damit es dem Kaiser möglich werde, einen Einblick zu nehmen in die von früheren deutschen Kaisern der ehemaligen freien Reichsstadt verliehenen Privilegien. Als am Sonnabend die Urkunden in das städtische Archiv zurückgeliefert wurden, bemerkte der Archivar, Professor Dr. Hübel sofort, daß eine Urkunde Ludwigs IV. aus dem Jahre 1332, in welcher der Stadt verschiedene Privilegien bestätigt und neu gewährt wurden, fehlte. Es scheint Jemand, nachdem der Kaiser das Rathhaus verlassen hatte, den Raum, wo sich die Urkunden befanden, mit einem Nachschlüssel geöffnet zu haben. Die städtische Behörde hat alle Hefel in Bewegung gesetzt, um die Urkunde wieder zu erlangen, auch ist die Hilfe des auswärtigen Amtes in Anspruch genommen, falls der Dieb versucht, die Urkunde im Auslande zum Verkauf auszubieten.

**Die Feuerwehre als Friedensstifterin.** Große Heiterkeit erregte am Montag Abend bei der Feuerwehre in Berlin ein falscher Alarm. Zwischen einem im dritten Stock wohnenden Wärter der Feldjägerkaserne in der Lindenstraße und seiner Frau brach ein häuslicher Streit aus, der ziemlich heftig wurde. Die Kammerjungfer einer im ersten Stock wohnenden Offiziersfamilie hörte die Kinder des streitenden Ehepaars heulen und um Hilfe rufen, glaubte, daß es bei den Leuten brenne, und ließ durch einen Offiziersburschen schleunigst die Feuerwehre holen. Drei Wagen von der benachbarten Wache waren bald zur Stelle. Unter großer Heiterkeit rückten die Mannschaften wieder ab, nachdem sie über den Irrthum aufgeklärt worden waren. Auslos war ihr Erscheinen aber doch nicht, es stellte vielmehr in der Familie des Wärters den häuslichen Frieden wieder her.

**Das Land der Hundertjährigen.** In Serbien kommen 575 Hundertjährige auf eine Bevölkerung von weniger als 1300000 Einwohnern. In Island giebt es 578 Hundertjährige, in Spanien 401, England, Schottland und Wales 192, Deutschland 78, Norwegen 23, Schweden 20 und Dänemark 2.

### Neuestes. (Z. D.)

**Berlin, 17. August.** Abgeordnetenhans. Die zweite Berathung der Kanalvorlage wird fortgesetzt. Minister Thielens tritt den getrigen Ausführungen des Abgeordneten Grafen Ballestrem entgegen; der Widerstand gegen den Kanal sei nutzlos, gebaut werde er doch.

**Abg. Szajbowski (Pole)** erklärt, er könne, ehe die Kompensationsfrage gelöst sei, nicht für den Rhein-Eibe-Kanal stimmen. Der Landwirtschaftsminister v. Hammerstein führt aus, die Landwirtschaft werde großen Nutzen aus dem Kanal ziehen, er sei jedenfalls nicht einseitig bloß für die Industrie nützlich.

**Berlin, 17. August.** Das Abgeordnetenhans lehnte mit 209 gegen 112 Stimmen in zweiter Lesung (bei namentlicher Abstimmung) den Dortmund-Weinkanal sowie Ergänzungsbauten am Dortmund-Embskanal ab.

**! Rennes, 17. August.** Die ärztliche Untersuchung Laboris hat ergeben, daß die Kugel zwischen Rippen und Rückenwirbel sitzt. Die Nachforschungen nach dem Mörder sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben. Der Zustand des Verwundeten hat sich verschlechtert. In ersten Besorgnissen liegt jedoch keine Veranlassung vor.

**Lissabon, 17. August.** Hier sind fünf Pestfälle vorgekommen.

**New-York, 17. August.** In der Nähe Santiago (Chile) herrschen fortgesetzt starke Stürme und Ueberschwemmungen. Ein Personenzug stürzte beim Passiren einer Brücke in den Fluß, wobei 50 Personen ertranken. Ein Hans wurde fortgeschwemmt, hierbei ertranken 9 Menschen.

### Wetter-Depeschen des Geselligen v. 17. August, Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Wind	Wetter	Temp. Grad.
Belmont	768 B.	2	bedeckt	16
Aberdeen	759 B.	4	wolkig	13
Christiansund	749 still	—	bedeckt	12
Kopenhagen	750 B.	3	Regen	15
Stockholm	753 B.	4	bedeckt	14
Japarauda	749 B.	4	Regen	13
Petersburg	769 B.	2	bedeckt	14
Woskan	759 B.	1	wolkig	14
Cork (Queenst.)	769 B.	4	wolkig	18
Gerboung	767 B.	4	beiter	18
Helber	762 B.	4	halb bed.	17
Sylt	755 B.	8	bedeckt	16
Hamburg	758 B.	4	bedeckt	15
Swinemünde	758 B.	4	wolkig	16
Renfahwasser	756 B.	5	beiter	20
Nemel	754 B.	3	wolkig	19
Paris	765 B.	1	wolklos	19
Münster	759 B.	3	bedeckt	17
Karlsruhe	763 B.	4	Regen	19
Wiesbaden	766 B.	2	halb bed.	20
München	765 B.	5	wolklos	19
Chemnitz	761 B.	1	beiter	20
Berlin	759 B.	4	wolkig	18
Bien	762 B.	2	wolklos	20
Breslau	761 B.	2	halb bed.	19
St. d'Aliz	760 B.	3	wolklos	19
Nizza	762 still	—	wolkig	23
Triest	762 still	—	bedeckt	26

**Ueberblick der Witterung.** Ein tiefes Minimum ist über Südnorwegen erschienen, an dem bedeutenden Kräfte aufsteigende südwestliche bis nordwestliche Winde

bedingend. Ein Hochdruckgebiet liegt vor dem Kanal und scheint ostwärts sich fortzubewegen. In Deutschland ist das Wetter trübe und kühl, insbesondere in den nordwestlichen Gebietszonen; vielfach fanden Gewitter statt. Kühles, veränderliches Wetter demnächst wahrscheinlich.

### Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. **Freitag, den 18. August:** Meist beiter und warm. Neigung zu Gewittern. — **Sonnabend, den 19.:** Warm, beiter, schwül, Gewitter wahrscheinlich. — **Sonntag, den 20.:** Warm, schwül, meist beiter bei Wolkenzug, vielfach Gewitter.

### Niedererschläge, Morgens 7 Uhr gemessen.

Ort	16./8.—17./8. —mm	Ort	16./8.—17./8. —mm
Brandenburg	16.8.—17.8. —mm	Meiwe	16.8.—17.8. —mm
Thorn III.	4.0	Gr. Polonia	—
Gr. Schönwalde Wpr.	—	Konitz	—
Neufahrwasser	0.1	Gr. Poljainen/Neubörsch.	—
Dirschau	0.2	Marientburg	0.5
Pr.-Stargard	2.6	Gergehnen/Saalfeld Sp.	—
		Strabem bei St.-Clyan	—

### Danzig, 17. August. Schlacht- u. Viehhof. (Amtl. Bericht.) Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht.

<b>Bullen Auftrieb:</b> 18 Stück. 1. Vollfleischige höchsten Schlachtwertes — Mark. 2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 25—26 Mark. 3. Gering genährte — Mark.
<b>Ochsen 11 Stück.</b> 1. Vollfl. ausgem. höchst. Schlachtw. bis 6 S. — Mark. 2. Junge fleisch., nicht ausgem. ältere ausgem. 27—28 Mark. 3. Mäßig gen. junge, gut genährte alt. — Mark. 4. Gering genährte jeden Alters — Mark.
<b>Kalben u. Kühe 17 Stück.</b> 1. Vollfleischig ausgem. Kalben höchst. Schlachtwaare — Mark. 2. Vollfleisch. ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis 7 S. — Mark. 3. Milt. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jüngere Kühe u. Kalb. — Mark. 4. Mäßig genährte Kühe u. Kalben 22—23 Mark. 5. Gering genährte Kühe u. Kalben 16—17 Mark.
<b>Kälber 11 Stück.</b> 1. Feinste Mastkälb. (Kollmilch-Mast) und beste Saugkälber — Mark. 2. Mittl. Mastkälber u. gute Saugkälber 34—35 Mark. 3. Geringe Saugkälber 28—30 Mark. 4. Ältere gering genährte Kälber (Freier) — Mark.
<b>Schafe 14 Stück.</b> 1. Mastlamm und junge Mastlamm 28—30 Mark. 2. Milt. Mastlamm 22—24 Mark. 3. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Mastschafe) — Mark.
<b>Schweine 219 Stück.</b> 1. Vollfleischig bis 1/4 S. 35—36 Mark. 2. Fleischnüch 33—34 Mark. 3. Gering entw. sowie Sauen u. Eber 28—30 Mark. 4. Ausländische — Mark.
<b>Ziegen 1 Stück.</b> Weidwirthschaft: Schleppe.

### Danzig, 17. August. Getreide- und Spiritus-Depesche.

17. August.	16. August.
<b>Weizen, Tendenz:</b> Start weichen, diese Woche 4 Mark niedriger.	Niedriger.
<b>Umsatz:</b> 100 Tonnen.	50 Tonnen.
<b>inl. hoch u. weiß hellbunt</b> 774, 783 Gr. 150-151 Mt.	764 Gr. 154 Mt.
<b>rotz</b> 772, 777 Gr. 150-150 Mt.	150, 0 Mt.
<b>Trans. hoch u. w. hellbunt</b> 116, 00 Mt.	117, 00
<b>rotz befest</b> 113, 00	114, 00
<b>Roggen, Tendenz:</b> Unverändert.	Unverändert.
<b>inländischer, neuer russ. voln. z. Trai. Gerste gr. (64-704) fl. (615-668 Gr.)</b> 126, 00	126, 00 Mt.
<b>Haler inl.</b> 110, 00	110, 00
<b>Erbson inl.</b> 122, 00	122, 00
<b>Trans.</b> 125, 00	125, 00
<b>Rüben inl.</b> 105, 00	105, 00
<b>Weizenkleie</b> 200, 00	200, 00
<b>Roggenkleie</b> 3, 97 1/2	4, 00-4, 05
<b>Spiritus Tendenz:</b> 4, 27 1/2-4, 50	4, 35-4, 45
<b>fonting.</b> Unverändert.	Unverändert.
<b>nichtfonting.</b> 42, 75 Brief.	42, 75 Brief.
<b>Zucker, Trans. Waßs 8% incl. fca. Neufahrwasser, 50 Pf. incl. Sad.</b> loco geschäftslos.	loco geschäftslos.
<b>Nachproduct, 75% Rendement</b> —	S. v. Morstein.

### Königsberg, 17. August. Getreide- u. Spiritusdepesche.

<b>Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mt. 148 153.</b> Tend. niedriger.	unverändert
<b>Roggen</b> 136, 00	unverändert
<b>Gerste</b> 130-132	—
<b>Haler</b> —	—
<b>Erbson, nordr. weiße Kochw.</b> —	—
<b>Weizen 2, blaupigiger 8 Mark niedriger.</b>	—
<b>70er Spiritus loco nicht fonting.</b> Mt. 43, 50 Gebt. Mt. 43, 80 bez. Tendenz: still. Es wurden zugeführt — Liter, gekündigt — Liter.	Wolff's Bureau.

### Berlin, 17. August. Börsen-Depesche. (Wolff's Bür.)

<b>Spiritus.</b> 17. 8. 16. 8.	17. 8. 16. 8.
loco 70 er	43, 50   43, 50
<b>Werthpapiere.</b> 17. 8. 16. 8.	3/4 Bp. neul. Bf. II.
3/4 Bp. Reichs-W. V.	99, 40   99, 20
3/4 Bp. 3/4 Bp. Ditr.	99, 40   99, 20
3/4 Bp. 3/4 Bp. Bom.	99, 40   99, 20
3/4 Bp. 3/4 Bp. Bot.	99, 40   99, 20
3/4 Bp. 3/4 Bp. Dist. Cont. Antb.	194, 90   194, 30
3/4 Bp. 3/4 Bp. Laurahütte	264, 00   262, 75
3/4 Bp. 3/4 Bp. 5/8 Jtal. Rente	93, 25   93, 00
3/4 Bp. 3/4 Bp. 4/8 Mittelw. Oblig.	95, 90   96, 00
3/4 Bp. 3/4 Bp. Deutsche Bank.	208, 90   207, 25
3/4 Bp. 3/4 Bp. Russische Noten	216, 10   216, 20
3/4 Bp. 3/4 Bp. Privat. Diskont	43/4/8   43/4/8
3/4 Bp. 3/4 Bp. Tendenz der Fondb.	still
<b>Chicago, Weizen, stetig.</b> v. Septbr.: 16. 8.: 70 1/4; 15. 8.: 70 1/4	
<b>New-York, Weizen, stetig.</b> v. Septbr.: 16. 8.: 76 1/4; 15. 8.: 75 1/4	
<b>Dant. Diskont 5%.</b> Lombard-Zinsfuß 6%.	

### Centralkasse der Preuß. Landwirtschaftskammern.

Stationen.	Weizen	Roggen	Gerste	Safer
Bez. Stettin	146-154	134-140	135-145	120-132
Stoll (Plab)	165	135	—	128
Antlam do.	148	134	130	128
Danzig	155-157	136, 50	128-130	129-130
Thorn	150-156	125-136	120-123	124-130
Königsberg	—	—	—	—
Allenstein	150	133-140	112-115	131-140
Lilist	150-160	132-140	126-136	130-132
Posen	146-156	133-138	125-135	126-151
Bromberg	153-158	130-135	120	—
Krotoschin	150-155	132-134	115-120	110-112, 50
Nach privater Ermittlung:				
	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	155	144	145	144
Stettin (Stadt)	154	140	145	132
Breslau	159	144	140	131
Posen	156	138	135	131

**h) Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark:**

<b>16. 8.</b>	<b>16. 8.</b>	<b>15. 8.</b>
<b>Chicago</b> 76 1/4 Cents = Mt. 171, 85	76 1/4 Cents =	171, 85
<b>London</b> 76 1/4 Cents =	76 1/4 Cents =	171, 85
<b>Liverpool</b> 89 Kop. =	89 Kop. =	168, 15
<b>Odessa</b> 90 Kop. =	90 Kop. =	164, 40
<b>Riga</b> 90 Kop. =	90 Kop. =	164, 40
<b>Feiertag</b> —	—	—
<b>Don-Amsterdam u. Rdn</b> 6 fl. =	6 fl. =	152, 85
<b>Don-Newyork nach Berlin/Roggen</b> 60 Cents =	60 Cents =	148, 20
<b>Odessa</b> 74 Kop. =	74 Kop. =	149, 75
<b>Amsterdam nach Rdn</b> 134 fl. =	134 fl. =	149, 35

Weitere Marktbreise siehe Drittes Blatt.

Heute Mittag 12 Uhr  
entschieden sanft nach  
langen Leiden meine  
innig geliebte Frau,  
unsere gute, unvergeß-  
liche Mutter, Schwester,  
Schwiegermutter und  
Tante, Frau Förster  
**Maria Miedke**  
geb. Ruprecht  
in ihrem 34. Lebens-  
jahre, was ich hiermit  
im Namen der Hinter-  
bliebenen tiefbetrübt  
anzeige [327]  
Sorbhaus  
Sorbbrügge,  
d. 13. August 1899.  
**W. Miedke.**

Gestern Nachmittag 3  
Uhr starb unser einzi-  
ges Söhnchen [1978]  
**Erwin**  
im Alter von 8 Wochen.  
Dieses zeigen schmerz-  
erfüllt an  
**Grauden,**  
17. August 1899.  
**Hasenpusch und  
Frau.**  
Beerdigung Sonn-  
abend, Nachmittag 4  
Uhr.

**Daufagung.**  
797] Für die Beweise herzlicher  
Theilnahme bei der Beerdi-  
gung meines geliebten Mannes, unse-  
res unvergeßlichen Vaters, des  
Kantors a. D. Th. Linge, sagen  
wir allen Freunden und Be-  
kannten, sowie den Herren Su-  
perintendenten Reinhard und  
Baitor Zollenkopf für die trost-  
reichen Worte, dem Lehrer- wie  
auch Männer-Gesang-Verein und  
den ehemaligen Schülern des  
Entschlafenen unseren herzlichsten  
Dank.  
Friedstadt Wpr.,  
den 16. August 1899.  
Die trauernden Hinter-  
bliebenen.

Die glückliche Geburt  
eines Töchterchens zeilen  
hocherfreut an [1980]  
**Grauden,**  
d. 17. August 1899.  
**M. Jacobsohn und Frau  
Emma geb. Jachmann.**

**Vin zurückgeführt.**  
Sprechstunde 10-12 1/2-6 Uhr.  
Sanitätsrath Dr. Heynacher,  
Kgl. Kreisphysikus.

**Verreise**  
vom 18.-22. d. Mts. einschl.  
**Dr. von Klein**  
Frauenarzt. [735]  
Habe mich als  
**Arzt**  
in Landeck (Westpr.)  
niedergelassen. [868]  
**Dr. Tiburtius**  
prakt. Arzt.

**Sicherung der Existenz**  
d. Krankenversicherer. (alle Krankh.)  
bei der allgemeinen deutschen  
Krankenkasse. Für Berlin jed.  
Standes v. 14 bis 65 J. Min.  
ohne Arzt. Krankeng. (auch ohne  
Versicherung) 30 Woch. u. Sterbegeld.  
Bill. Präm. Prop. frei d. Gen.-  
Agent Markowich, Br.-Stargard.

**Buchführungs-Unterricht.**  
5320] Wer leicht u. schnell ein-  
fache und doppelte Buchführung  
praktisch in 12 Briefen lernen  
will, verlange umsonst Probe-  
brief vom Handbuchslehrer  
**Louis Schultze, Forst N.-L. 83.**  
Wer giebt einem jungen  
Kaufmann einen gangbaren  
Artikel zum kommissionarischen  
Allein-Verkauf für ein großes  
Dorf und gute Umgegend.  
Offerten unter Nr. 710 an den  
Geielligen.

**Wer** übernimmt die Her-  
stellung von ca. 2000  
ehm gefädelten  
Pflastersteinen. Rohmaterial wird  
zur Verfügung gestellt. Meldg.  
werden brieflich mit Aufschrift  
Nr. 765 d. d. Geielligen erbeten.

**Ein Tischler**  
der sich etablieren will, findet vom  
1. Oktober d. J. bei passender  
Baugellegenheit einen lohnenden  
Berdienst in **Sittland**, Kreis  
Dirschau. Anfragen an [791]  
Vulke, Sittland v. Kriestobl.  
[941] Die Verlobung mit  
Herrn Emil Nehms. Sa-  
wadda ist aufgehoben.  
**Olga Kroll, Sandberg.**

**Senf**  
empfiehlt [4118]  
**Isaak Fichelbaum Jr.,**  
Zünerburg.

## Gesellschaftsreisen

unter bewährter Führung.  
Schönste Touren. — Grösster Comfort. — Niedrige Preise.

<b>Paris,</b> 23. August, 10 Tage, 315 Mk.	<b>London,</b> 31. August, 14 Tage, 450 Mk.	Nach [1902]
--	---	-------------

Beide Reisen vereinigt, 22 Tage, 750 Mk.

Nach

<b>Dalmatien, Bosnien, Montenegro,</b> 27. August, 33 Tage, 1100 Mk. Hochinteressante Tour.	<b>Italien,</b> 2. September u. 7. Oktober, 29 Tage, 850 Mk. bis Neapel einschlies- lich der Riviera.	<b>Spanien,</b> 10. Oktober, 47 Tage, 1850 Mk. einschliesslich Lissabon und Tanger.
---	---	---

Nach

<b>Indien,</b> Ende November, 4 Monate, 5500 Mk. event. Um die Erde.	<b>Im Preise:</b> Fahrt, Führung, Verpflegung, Besichtigungen, Ausflüge, Ab- und Zugänge, Trinkgelder etc.	<b>Programme kostenfrei.</b>
--	--	------------------------------

## Carl Stangen's Reise-Bureau,

Berlin W., Mohrenstrasse 10.  
Erstes und ältestes deutsches Reise-Bureau. Gegründet 1868.

### Schleische Koch- u. Haushaltungsschule

mit Pensionat  
**Breslau,**  
Klosterstrasse 23/25, part., 1. und 2. Etage.  
Das Wintersemester beginnt Anfang Oktober. Un-  
terrichts-Gegenstände: Kochen — Tischschmuck —  
Hand- und Maschinen-Nähen — Flicken — Stöcken —  
Wäscheaufbereitung — Blättern — Schneidern — Putz-  
handarbeiten — kunstgewerbliche Arbeiten — Musik.  
Gründliche Ausbildung für Haus und Beruf.  
Den jungen Damen von außerhalb bietet das mit der  
Schule verbundene Pensionat ein bequames Heim und  
günstige Gelegenheit einer erfolgreichen, hauswirthschaft-  
lichen und geistlichen Fortbildung. Tanzen, Turnen,  
fremde Sprachen einbegriffen.  
Näheres d. die Prospekte oder d. die Leiterin  
**E. Koebke,** Begründerin und langjährige Leiterin des  
Posener Gewerbe- und Haushaltungsschulen.

## Hans Schäfer

Ingenieur  
**DANZIG** [4051]  
**Electrische Beleuchtungs- und Kraft-Anlagen**  
Umbauten, sowie Erweiterungen vorhandener Anlagen.  
Prima Referenzen.  
Kostenanschläge, sowie Rücksprache an Ort und Stelle kostenlos.  
**Im Mittelpunkt des Kohlenreviers.**  
624] In Wattencheid auf der frequent. Straße ist ein großes  
Ladenlokal nebst Souterrain, für jedes größere Geschäft geeignet,  
der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zu mieten von  
**S. Perl, Wattencheid, Dittstraße 34.**

## Sofort lieferbar

# Heinrich Lanz'sche

# Dampfdreschapparate.

## Hodam & Ressler, Danzig

General-Vertreter von Heinrich Lanz, Mannheim.

2] Gut eingeführte  
**Herren oder Damen**  
welche sich gegen lohnende Provision (25%) mit dem  
**Verkauf russischer Thee'en**  
befassen wollen, wenden sich gefl. an die  
**Russ. Theehandlung, Thorn, Brückenstr. 28.**

**Deutsches Thomas-Phosphatmehl**  
garantirt reine gemahlene Thomasschlacke  
mit hoher Citratlöslichkeit.  
**Deutsches Superphosphat**  
Chilialpeter, Kainit und andere Düngemittel  
empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie  
**Danzig. A. P. Muscate Dirschau.**

**100 Centner**  
**Winter-Gerste**  
auch in kleineren Posten, offerirt  
zur Saat [793]  
**Joseph Salomon,**  
Lautenburg.  
Elliot-Fahrräder,  
prima Tourenrad,  
138 Mk. 2 Jahre  
Garantie.  
Man verl. Preisliste  
S. Rosenau in Hachenburg.

**1 Pianino**  
aus der Fabrik von Duxsen, sehr  
schön und gut erhalten, u. einen  
**Damen-Schreibtisch**  
mahagoni, sehr elegant, verkauft  
preiswerth [799]  
**F. Rahm, Sulkow**  
bei Schwes (Weichsel).

**Dillgurken**  
offerirt billig [1972]  
**F. Ermisch, Grauden.**  
773] Ein bis zwei Wagon  
trockene, dirfene, eichene und  
buhene  
**Bohlen**  
hat in verschiedenen Dimensionen  
äußerst billig abzugeben  
**R. S. Köhl, Rahmel.**

**Steinkohlen**  
englische und schleische, franco  
jeder Wagnstation offerirt [7820]  
**H. Wandel, Danzig,**  
Steinkohlen-Geschäft.

**Maschinenfabrik**  
Rirhard Lehmann, Dresden  
Zwickauerstr. 43.  
**Knet-, Misch- u. ...**  
**Teigverarbeitungs-**  
**... Maschinen**  
**Back- u. Trockenöfen.**  
Zahlr. höchste Auszeichnungen.  
Patente in vielen Ländern.  
**Specialmaschinen und Öfen**  
f. chem. u. verwandte Industrie.  
Feinste Referenzen. Prima Ausführung.

**KNETE U. BACKE**  
**R**  
Fabrikmarke.  
Vollständ. Bäckereien u. Brotfabriken  
Biscuit-, Cakes- u. Waffelmaschinen.  
— Maschinen —  
für Wursterei, Conserven u. Pharmacie.  
Ausfuhr. Cataloge kostenfrei.

**Zu kaufen gesucht**  
284] Gebrauchte  
**Drahtseil-Scheiben**  
kauft  
**R. Eisner, Rosenbergr Wpr.**  
**Jeden Posten**  
**Gerste**  
kauft ab allen Stationen und  
erbittet bemusterte Offerten  
**Herm. Brann, Breslau VI.**  
**Brauereigesäß**  
1/2 ca. 15 Ltr. Inhalt, 1/4 ca. 27  
Ltr. Inhalt, per sofort zu kaufen  
gesucht. Gefl. Offerten briefl. u.  
Nr. 801 an den Geielligen erst

**Heirathen.**  
**Züchtig. Kaufmann**  
nicht unter 30 Jahre, suche behufs  
Verheirathung mit mein. Schwä-  
gerin. Dieselbe ist sowohl im  
Geschäft als auch in der Wirth-  
schaft sehr tüchtig, mosaisch, 8-  
bis 10000 Mk. baar und gute  
Aussteuer. Tadellos Ruf. Auch  
nicht ev. Hilfeleistung zur Grün-  
dung eines Waarenhauses zur  
Seite. Meldg. mit Bild werde  
brieflich mit Aufschrift Nr. 881  
durch den Geielligen erbeten.

**Heirathsgeuch!**  
Jung. Kaufmann, kath., Haus-  
besitzer, Sub. ein. Cigarrengesch.  
sucht, da es ihm an Damenbek-  
mann, eine Lebensgef. 3. Damen,  
auch kinderl. Witwen, mit an-  
genehm. Neuzern, wollen Brief  
nebst Photogr. u. Vermögens-  
verhältnisse unt. Nr. 376 an den  
Geielligen einenden. Diskretion  
Gewehr. Anon. Einf. vt. unter

Ein junger Mann, Landwirth,  
33 Jahre alt, sucht, da es ihm an  
Damenbekanntheit fehlt, auf  
diesem Wege eine Lebensge-  
fährin. Süßliche junge Damen,  
Witwen ohne Anhang nicht aus-  
geschlossen, wollen ihre Adresse  
nebst Karteleg. ihr. Verhältnisse  
vertrauensvoll brieflich unter Nr.  
627 an den Geielligen einenden.  
Kleines disponibles Vermögen  
erwünscht.

**Wohnungen.**  
878] Laden mit angr. Wohn.,  
bel. Geg. sof. zu verm., Dttbr. zu  
bez. J. Kallies, Grauden.

**Herrsch. Wohnung**  
für 800 Mk. zu vermieten.  
Wohnungen unter Nr. 7837 an  
den Geielligen erbeten.  
**Culm Wpr.**  
836] Ein der Neuzeit entspre-  
chend umgebauter  
**großer Laden**  
mit 3 Meter breitem Schau-  
fenster, nebst angrenzender Woh-  
nung und mehreren großen  
Nebenräumen, seiner vorzüglich.  
Lage wegen für jede Branche sich  
eignend, ist in meinem Hause,  
Graudener Straße 30, von so-  
gleich zu vermieten.  
Moriz Simon.

**Thorn.**  
**Laden**  
zum Kolonialwaaren-Geschäft zc.  
sich eignend, in dem neuerbauten  
Hause Friedrichstr. 10/12 auf der  
Wilhelmsstr. zu vermieten.  
833] Ulmer & Raun, Thorn.

**Damen**  
sind. billige, liebevolle  
Aufnahme bei Frau  
Gebeamme **Daus,**  
**Bromberg, Schleisstr. Nr. 18.**  
**Vereine.**  
**Krieger- u. Verein**  
**Gr.-Wolz**  
feiert am Sonntag, d. 20. d. M.  
zum Andenken der Schlachttag  
von St. Privat und Gravelotte,  
wozu ergebenst einladet [661]  
**Der Vorstand.**  
**S. B. Page.**  
Nichtmitglieder zahlen 25 Pfa.  
Entree

**Vergnügungen.**  
**Tivoli.**  
Freitag, den 18. August cr.  
Grosses  
**Monstre-Konzert**  
ausgeführt von den  
**vier Kapellen**  
der Garnison Grauden  
zum Besten  
**des Invalidendank**

U. A.: Fanfaren-Märsche, aus-  
geführt von allen Kapellen und  
**20 historischen Feldtrompeten,**  
Schlachtsmusik von Saro mit  
Kanonen Donner und Gewehr-  
feuer, unter Hinzuziehung eines  
Lambour- und Hornisten-Korps.  
Anfang präcise 7 1/2 Uhr.  
Entree 50 Pfa. [650]

**Sartowitz**  
**Pomplun's Stablfest**  
Sonntag, den 20. August  
**Gr. Militär-Konzert**  
Kapelle des Regiment's „Graf  
Schwerin“. Unter Andern:  
**Potpourri mit Schlacltmusik**  
von Saro.  
Anfang 4 Uhr. Entree 50 Pfa  
Nolte.

**Hohenkirch.**  
939] Zu dem am Sonntag,  
den 20. August, stattfindenden  
**Gartenfeste**  
ladet freundlichst ein  
**G. Adam, Gaitshofbesitzer.**  
**Piasken.**  
Sonntag, den 20. August cr.  
**Schulfest**  
auf der Wiese des Besitzers Herrn  
Wenz an der Königl.ichen Forst-  
Abends Tanzfrachten im  
Gaitshof. [738]  
Gaitshofbesitzer Peters, Piasken  
bei Grauden.

**M. D. 13.** [740]  
Berzeih m. lang. Schw., 3 Woch  
unterw., komme n. hin. Grub.  
**Quod non est in actio**  
**non est in modo.**  
Ist das etwa ein Haus-  
vogel? [923]

771] Görlitz (Sachsen)  
verdankt seine Verühmt-  
heit namentlich auch den dort  
bestehenden, bewährten Tuch-  
fabriken, von denen sich das  
Tuchverhandhaus von Boosig &  
Co. besonders hervorhebt, welches  
vermöge seiner großen Kund-  
schaft gut und billig verkaufen  
kann. Die größte Auswahl in  
Herren- und Damenstoffen steht  
hier zu Gebot, die Preise selbst  
sind äußerst billig gestellt, die  
Stoffe zeichnen sich durch große  
Haltbarkeit und schönes Aus-  
sehen aus. Die Firma ver-  
sendet jedes Maß direkt an  
Private. Auf die sämmtlichen  
Exemplaren der heutigen Nummer  
beiliegende Empfehlungskarte ge-  
nannte Firma wird noch be-  
sonders aufmerksam gemacht.

Grandenz, Freitag]

Aus der Provinz.

Grandenz, den 17. August.

[Aus dem Reichsversicherungsamt.] Der Landwirth Grub aus Ostpreußen hatte durch Sturz einen Unfall erlitten und behauptete, in Folge dieses Unfalls erwerbsunfähig geworden zu sein. Die ärztlichen Sachverständigen stellten bei ihm eine tuberkulöse Gelenkentzündung fest. Es war aber streitig, ob diese Krankheit auf den Unfall zurückzuführen sei. Die Ostpreussische landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft stellte dies in Abrede und ertheilte dem Verletzten einen ablehnenden Bescheid. Das Reichsversicherungsamt sah sich schließlich veranlaßt, noch ein Gutachten der Universitätsklinik in Königsberg einzuholen. In diesem Gutachten wurde ausgeführt, tuberkulöse Gelenkentzündung entstehe gewöhnlich nach Verletzungen; sollte aber der Kläger schon vor dem Unfall an tuberkulöser Gelenkentzündung gelitten haben, so sei anzunehmen, daß das Leiden durch den Unfall verschlimmert worden sei. Das Reichsversicherungsamt verurtheilte darauf die Berufsgenossenschaft zur Rentenzahlung und ging dabei von der Ansicht aus, daß es nicht erforderlich sei, daß die bei dem Unfall erlittene Verletzung die alleinige Ursache der sich anschließenden Erwerbsunfähigkeit oder des Todes bilde; es genüge, daß sie eine von mehreren mitwirkenden Ursachen sei und als solche ins Gewicht falle. Ein Anspruch auf Entschädigung bestehe auch dann, wenn durch ein schon bestehendes Leiden des Verletzten die Folgen der Verletzung in erhöhtem Maße schädigend wirken oder den Eintritt der Erwerbsunfähigkeit bezw. des Todes beschleunigt haben.

[Aus dem Oberverwaltungsgericht.] Nach § 18 der Kreisordnung sollen die Dienstgrundstücke der Geistlichen, Kirchenbienen und Elementarschullehrer von den Kreislasten befreit bleiben. Auf diese Befreiung berief sich auch die katholische Kirchengemeinde zu Schrimm, als sie vom Kreisaußschuß Schrimm zu den Kreisabgaben im Hinblick auf die Einkünfte des im Kreise belegenen Mansionarlandes herangezogen wurde. Das Mansionarland umfaßt über 120 Morgen, und die Einkünfte aus diesem Lande fließen in die von der Kirchengemeinde verwaltete Kasse der Mansionare. (Nebenbei.) Auf die Klage erhob der Bezirksauschuß Beweis und stellte fest, daß seit etwa 20 Jahren die Mansionarrente von dem Kirchenassessor verwaltem wird, der die Pachtverträge z. vorzulegen hat. Der Bezirksauschuß wies darauf die Freistellungslage der Kirchengemeinde zurück und machte geltend, die Kirchengemeinde habe die Ländereien selbständig verpachtet, die Pächter seien als die Schuldner der Kirchengemeinde und nicht als Schuldner der Mansionare anzusehen; letztere haben nur Gehaltsansprüche in bestimmter Höhe und können nicht frei über die Ackerflächen verfügen. Diese Entscheidung führt die Kirchengemeinde durch Revision beim Oberverwaltungsgericht an und behauptete, der Vorderrichter habe § 18 der Kreisordnung verletzt und den Begriff der Dienstgrundstücke verkannt. Es sei unerheblich, daß die Kirchengemeinde die Ländereien verpachtet; tatsächlich handle es sich um Dienstgrundstücke der Mansionare. Das Oberverwaltungsgericht erachtete jedoch die Vorentscheidung für zutreffend und wies die Revision der Kirchengemeinde zurück.

[Wesitwechsel.] Der Gutsbesitzer Scheffel in Dwietschel bei Dornik hat sein Gut an den Wirth Kosmonski aus Wiedrusko für 88500 Mk. verkauft.

[Titelverleihung.] Dem praktischen Arzt Dr. Angeweg in Memel ist der Charakter als Sanitätsrath verliehen worden.

[Belohnung für Lebensrettung.] Die Wachtmeister der russischen Grenztruppe Peter Popow und Athanasius Szewczenko vom Posten Worzytsko haben in der Nacht zum 20. Mai d. J. bei einem Brande in Czestel im Kreise Welschen ein Kind mit eigener Gefahr gerettet. Der Regierungspräsident in Posen hat ihnen für diese verdienstvolle That eine Belohnung von je 30 Mark bewilligt.

[Erledigte evangelische Pfarrstelle.] In Waiké, Diöcese Birnbaum, (Klasse I des Kirchengebietes vom 2. Juli 1898). Bewerber haben ihre Meldungen an das Konsistorium der Provinz Posen zu richten, von welchem dem Mitpatrone der evangelischen Kirche in Waiké, Herrn Rittergutsbesitzer v. Loebbecke, drei Kandidaten zur Wahl zu präsentieren sind.

[Personalien von der evangelischen Kirche.] Der Pfarrer Schulz in Bisjanien ist vom 1. Oktober ab in das erste Pfarramt zu Lyd berufen, auch ist ihm die Superintendentur der Diöcese Lyd übertragen worden.

[Personalien von der Schule.] Die durch Veretzung des Lehrers Küling nach Thorn freigewordene Lehrerstelle an der katholischen Mädchenschule in Wodzer ist mit dem Lehrer Kryn aus Woiwain besetzt worden.

[Personalien vom Gericht.] Der zum Auswärtigen Amte beurlaubte Gerichtsassessor, Vikar Konul Baercke aus Marienwerder ist endgültig in das Ressort des Auswärtigen Amtes übernommen und damit aus dem Justizdienste ausgeschieden.

Der Landgerichtspräsident Schmoßl in Landsberg a. W tritt am 1. Oktober in den Ruhestand.

[Militärisches.] Stein, Major im großen Generalstabe, während der Herbstübungen der Flotte vom 16. August bis 16. September d. J. an Bord des Flotten-Flaggschiffes Kommandirt. v. Janson, Gen. Lt. und Kommandeur der 3. Div. in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt. Stürmer, Lazarethinspektor auf Probe bei dem Garn. Lazareth Stettin, zum Lazarethinspektor ernannt. Mittelstädt, St. d. Lazarethinspektor in Lyd, zum Lazareth-Verwaltungsinspektor ernannt. Wegener, Lazarethinsp. in Stettin, nach Oldenburg. Hinkel, Lazarethinsp. in Allenstein, nach Gumbinnen versetzt.

[Personalien von der Veterinärverwaltung.] Es sind ernannt: zum Departements-Thierarzt Berndt, kommissarischer Departements-Thierarzt, für die Departements-Thierarztstelle in Gumbinnen; zum kommissarischen Departements-Thierarzt: Dr. Augustin, Kreis- und kommissarischer Grenz-Thierarzt in Ortelsburg, für die Departements-Thierarztstelle bei der Regierung in Wiesbaden; zu Kreis-Thierärzten die kommissarischen Kreis-Thierärzte Poczta für Kammin, Dr. Bernede für Elbing, Voelkel für Wehlau, Seele für Melzig, Paulat für Rummelsburg; zu kommissarischen Kreis-Thierärzten die Thierärzte Braß, bisher Repetitor an der Thierärztlichen Hochschule in Berlin, für Greifswald, Wigge für Osterode in Ostpr., Kurlchat für Opatowitz, Kreis-Gräß, Sprenger für Köschmin; zum kommissarischen Grenz-Thierarzt des Kreises Neidenburg Reichel, Kreis-Thierarzt in Neidenburg; zum kommissarischen Kreis- und Grenz-Thierarzt Dr. Pfeiffer, Thierarzt, bisher Repetitor an der Thierärztlichen Hochschule in Berlin, für die Kreis- und Grenz-Thierarztstelle des Kreises Ortelsburg; zum Grenz-Thierarzt-Assistenten Bunge, Thierarzt, für die Grenz-Thierarzt-Assistentenstelle in Schirwindt, Kreis Piltallen.

n Culmsee, 16. August. In der letzten Nacht wurde im b. Preekmann'schen Verkaufsladen ein Einbruch diebstahl verübt. Die Diebe erbrachen eine Kellertür, gelangten aus dem Keller in den Laden und erbeuteten eine größere Menge

Cigaretten an. Sodann drangen sie nach Zertrümmerung einer Fensterscheibe in das Kontor, erbrachen einen Schreibtisch und entwendeten etwa 25 Mk. kleines Geld. Von den Dieben fehlt jede Spur.

R Culm, 16. August. Heute Morgen braunten drei große Weizenstaken des Rittergutsbesizers Herrn v. Quellen-Gr. Uszcy nieder. Es soll ein Nachgast vorliegen. — Herr Regierungsrath Wohlfahrt, der Vorsitzende der Einkommensteuerveranlagungskommissionen Culm und Schweg, verläßt am 1. September unsere Stadt, um in gleicher Eigenschaft einem Aufse nach Bochum zu folgen. — Die hiesige, bisher keinem Gau angehörende Liebertafel beabsichtigt, sich dem Weichselgau-Verbande anzuschließen.

Der am 19. d. Mts. vom bienenwirthschaftlichen Bezirksverein des alten Culmer Landes zu veranstaltende Honigmarkt wird nicht in der Reichshalle, sondern im Saale bezw. Garten des Herrn Scheidler in Culm stattfinden.

o Aus der Culmer Stadtniederung, 16. August. Da das Arbeitspersonal außerordentlich knapp ist, werden viele größere Besitzler mit der Dampfmaschine dreschen. Ein Rentier hat sich einen Dampfeschapparat, den ersten in unserer Niederung, gekauft. — Wegen des Neubaus des Schulhauses zu Gogolin findet in diesen Tagen ein Lokaltreffen statt. Der Fiskus als Besitzer des Gutes Gogolin ist im Verwaltungsstreitverfahren verurtheilt worden, den Holzwerth des zu erbauenden Schulhauses in Höhe von mehr als 3000 Mark zu den Baukosten beizusteuern.

Neumark, 16. August. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich auf der Fesigung des Herrn Gutsbesizers Kaszkowski-Kruginiewo. Beim Dreschen mit einer Dampf-dreschmaschine fiel die mit dem Zuführen der Garben beschäftigte 24jährige Tochter des Schmieds Kalisz durch Unvorsichtigkeit in die obere Oeffnung der Maschine, welche derselben den ganzen linken Arm aus der Schulter riß und den rechten Arm stark verletzete. Noch am selben Tage starb die Verunglückte. Die Maschine war mit allen vorgeschriebenen Sicherheitsvorrichtungen versehen.

Marienwerder, 16. August. (R. W. M.) Herr Ober-Regierungsrath v. Gyzki, der neue Stellvertreter des Herrn Regierungspräsidenten, wurde heute Mittag in sein Amt feierlich eingeführt.

f Schweg, 16. August. Als heute der erste Zug um 6.43 Morgens nach Terepöl abgehen sollte, war die kleine Maschine nicht im Stande, den Zug in Bewegung zu setzen. Der Zug bestand aus den üblichen Personenwagen und 16 Güterwagen mit Obst. Da auf dem hiesigen Bahnhof eine Reiseremachmaschine nicht vorhanden war, wurde eine solche aus Terepöl telegraphisch herbeigeordert, so daß der Zug erst mit einer Stunde Verspätung abgehen konnte. Einige Personen, welche eine dringende Reise nach Graubenz vor hatten, suchten mit Fuhrwerk nach Lastowin den Anschluß dahin zu erreichen. Zur Wintersonne passirt es öfter, daß der Zug bei starker Belastung auf der Steigung zwischen Schdnau und Schweg stehen bleibt und dann getheilt weiter befördert werden muß.

B Tschel, 16. August. Zum städtischen Vertreter für den Westpreussischen Städtetag wurde Herr Bürgermeister Wagner gewählt.

z Gostoczyn, 16. August. Durch das unachtame Wegwerfen eines brennenden Fändbälzchens geriethen gestern einem Fuhrmann auf dem Heimwege von Tschel die auf dem Wagen liegenden Vorräthe in Brand. Die ganze Ladung, bestehend aus einem Etr. Schmalz, einem Etr. Speck, einem Etr. Grütze und zwei Etr. Zucker, dem Gastwirth Wotzinger von hier gehörig, sowie drei Kisten Gräser Bier, dem Gastwirth Heinrich Kamnig gehörend und mehrere dem Oberinspektor Jahnz-Kamnig gehörende Silberfachen, welche er aus Anlaß der Feier seiner Silberhochzeit gekauft hatte, sind verbrannt. — Der Typhus greift in Wagnitz immer mehr um sich. Heute wurde ein Opfer dieser Krankheit, die Bestirtochter W., welche nach acht Tagen ihre Hochzeit zu feiern gedachte, beerdigt.

h Konitz, 16. August. Gestern Nachmittag war der beim Kupferhämmermeister R. in Arbeit stehende Gelbzieger Klemanichowski mit mehreren Arbeitern damit beschäftigt, einen etwa sechs Centner schweren Gegenstand mit einem Flaschenzuge in die Höhe zu ziehen, als plötzlich das Gerüst des Flaschenzuges zusammenbrach. Ein Balken traf den R. so unglücklich, daß er erhebliche Verletzungen des Rückgrats davontrug und bewusstlos zusammenbrach. Er wurde nach dem städtischen Krankenhaus geschafft. In seinem Aufkommen wird gezweifelt. — Das gestern von der Kavallerie-Division O bei Neukirch veranstaltete Rennen hatte eine große Zuschauermenge herbeigelockt. Beim ersten Rennen, Steeple-Chase, 3500 Meter, gingen als Sieger hervor: Leutnant v. Reibnitz (1. Leibhul.) mit dem Schimmel-Wallach „Monarchist“, Leutnant v. Reihwe (1. Leibhul.) mit dem braunen Wallach „Fischer“ und Leutnant v. Rikewitz (1. Leibhul.) mit dem braunen Wallach „Elpson“. Bei der zweiten Steeple-Chase, 3000 Meter, war Erster Leutnant Trautmann (Feld-Art. 35) mit dem Fuchshengst „Sultan“, beim Chaggenpferde-Rennen, 2000 Meter, Leutnant v. Reibnitz mit dem Schimmel-Wallach „Orfan“.

o Aus dem Kreise Konitz, 16. August. Ein wolkenbruchartiger Regen, begleitet von schweren Gewitterschlägen, ergoß sich heute über unsere Gegend. Der Regen hat namentlich in den Pflanzungen auf Abhängen großen Schaden angerichtet. Dem Besizer Krefst in Wenzentahl wurden drei Stück Hindvieh durch Blüßhülz getödtet. — Ein prächtiges Meteor wurde gestern Abend 11 Uhr in westlicher Richtung bemerkt. Das Meteor erglänzte zuerst als eine Feuerkugel und pläzte dann unter donnerähnlichem Gebrause.

P Schlohan, 16. August. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde beschlossen, das Gebäude für die zu errichtende katholische Präparanden-Anstalt auf Stadtkosten zu erbauen, und dem Staate nichtsweise zu überlassen. Das Gebäude soll bis zum 1. April 1901 fertiggestellt sein. Die Kosten sollen 50000 Mk. nicht übersteigen. Die Präparanden-Anstalt wird jedoch schon am 1. April nächsten Jahres den Unterricht mit 30 Schülern eröffnen und bis zur Fertigstellung des Baues die verfügbaren Klassenzimmer der Stadtschule benutzen.

\* Schlohan, 15. August. Herr Provinzial-Schulrath Dr. Kreisfamer-Danzig war hier gestern in Begleitung eines Regierungsrathes anwesend, um mit dem Magistrat über die geplante Gründung einer königl. Präparandenanstalt in unserer Stadt zu verhandeln. Der Magistrat ging auf die gestellten Bedingungen ein.

\* Zempelburg, 16. August. Gestern Abend, gerade als in dem hier gegenwärtig weilenden Circus Frank eine Vorstellung gegeben wurde und eine große Menschenmenge sich im Circus befand, ertönten Feuer Signale. Schnell leerte sich der Circus, und die Menge eilte der Brandstätte zu. Das Feuer war in einem von dem Schuhmacher Drapp bewohnten Hinterhause der Wilhelmstraße ausgebrochen, als alle Einwohner dieses Hauses der Circusvorstellung bewohnten. Das Haus wurde ein Haub der Flammen. Das Feuer erfaßte auch das dem Kaufmann Kroner gehörige Vordergebäude. Von hier aus verbreitete sich das Feuer über das Grundstück des Buchhändlers

Bernhard Schulz, zerstörte die Buchdruckerei und die Buchbinderwerkstatt und ergriff auch das Wohnhaus. Trotz rechtzeitigiger Erscheins der Feuerwehr und aller Spritzen der Stadt konnten die Gebäude nicht gerettet werden; die Feuerwehr mußte vornehmlich ihr Augenmerk darauf richten, daß das Feuer nicht das Haus des Kaufmanns Groß ergriff, in welchem bedeutende Vorräthe an Spiritus und andern feuergefährlichen Stoffen lagerten. Es gelang auch, diese Aufgabe zu erfüllen. Die Entstehung des Feuers ist bis jetzt nicht aufgeklärt.

\* Ramin, i. Apr. 16. August. Der hiesigen neugebauten evangelischen Kirche hat unsere Kaiserin eine kostbare Altarbibel geschenkt und eigenhändig die Widmung hineingeschrieben: „Der evangelischen Kirche in Ramin zur Einweihung am 19. Juli 1899. I. Tim. 6,12 Kämpfe den guten Kampf des Glaubens, ergeisse das ewige Leben, dazu du auch berufen bist. Auguste Viktoria. I. R.“

Dirschau, 16. August. Die Herren Apotheker Wagner von hier und Kaufmann Fleischer in Danzig haben die vor kurzer Zeit erworbene frühere Steifische Brauerei, jetzt Destillation, für 238000 Mark an den Agenten Herrn Kluge verkauft.

v Zoppot, 16. August. Frau Oberstleutnant v. Dewitz gen. v. Krebs, seit vier Jahren Vorsitzende des hiesigen Vaterländischen Frauen-Vereins, hat zu allgemeinem Bedauern ihr mit großer Hingebung verwaltetes Amt niedergelegt. — Heute starb hier ganz plötzlich auf der Straße am Wlufsturz Herr Kaufmann Silberstein aus Danzig, welcher sich mit seiner Mutter hier aufhielt.

n Tiegenhof, 16. August. Von einem schweren Unfall wurde die Frau des Gasthofbesizers Schmidt in Reutecherwalde betroffen. Beim Nahen eines Rahnes wollte Frau S. das Fahrseil herablassen; dies gelang ihr jedoch nicht rechtzeitig, der Kahn fuhr gegen das Seil und riß die zur Befestigung des Seiles dienende Winde um. Von einem Holzstück wurde Frau S. getroffen und ihr dabei eine Gesichtshälfte zerquetscht. — Der hiesige Radfahrer-Verein wird Anfangs September ein 50 Km.-Wettfahren veranstalten und zwar auf der Strecke Tiegenhof-Dirschau (Wendepunkt Tiesau) und zurück.

\* Elbing, 15. August. Wie Herr Ingenieur W. Papenbied mittheilt, beabsichtigt der Gute Templer-Orden Ende September in Elbing eine öffentliche Versammlung abzuhalten. Der „Independent Order of Good Templars“ (Unabhängiger Orden der Guten Templer) eine vor 50 Jahren in Amerika entstandene Vereinigung, die seit einiger Zeit auch in Elbing einen Stützpunkt gefunden hat, will sich im Osten Preußens weiter ausbreiten. Der Orden hat es sich zur Aufgabe gemacht, dem übermäßigen Alkoholgenuß verfallene Personen zu retten, durch Wort und Schrift aufklärend zu wirken über die Gefahren, welche im Alkoholgenuß liegen, und damit Enthaltensamkeit zu predigen.

\* Marienburg, 17. August. Herr Kanzleirath N. Sepsel hat nicht am 11. August (wie neulich irrtümlich angegeben war) sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum gefeiert, sondern wird es erst am 21. August feiern.

\* Allenstein, 16. August. Der Zimmergeselle Biernatowski von hier, welcher mit der Ausbesserung des Daches der katholischen Kirche beschäftigt war, fiel heute Mittag vom Dach herab und trug schwere innere und äußere Verletzungen davon. Er wurde ins Krankenhaus gebracht; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

\* Braunsberg, 16. August. Die Unterhandlungen wegen des Ankaufs der Eichholz'schen Baustellen zum Erweiterungsbau der Neustädtischen Kirche sind von dem Kirchenvorstande abgebrochen worden, weil die Eichholz'schen Erben einen zu hohen Preis forderten.

\* Angerburg, 16. August. Gestern wurde die Bahnstrecke Angerburg-Goldap eröffnet. Nachmittags traf der schön bekränzte Zug von Goldap auf dem prächtig geschmückten hiesigen Bahnhof ein. Die Fahrgäste wurden von den hiesigen städtischen Behörden mit Musik empfangen. Nach einem Erfrischungstrunk besuchten die Gäste die Stadt und fuhren dann in Begleitung mehrerer hiesiger Herren wieder ab.

\* Bischofsburg, 16. August. Eine Anzahl Familienväter der evangelischen Gemeinde versammelten sich gestern Abend zur Besprechung einer an die Regierung zu richtenden Petition, an der hiesigen dreiklassigen evangelischen Schule noch einen akademisch gebildeten Lehrer anzustellen.

\* Aus Littauen, 15. August. In Littauen findet man eine größere Anzahl Bergkuppen, auf welchen noch Spuren ehemaliger Bauten, und in deren Umgebung Ueberreste von Gräben, Wällen u. s. w. zur Vertheidigung zu finden sind. Man kann eine Reihe solcher Berge von Tilsit über Ragunt, Piltallen bis nach Polen hinein und eine andere vom litauischen Haff über Jasterburg bis nach Majuren hinein verfolgen. Die in der Regel von Schluchten oder Flußläufen begrenzten Bergkuppen führen in der ersten Reihe in der Regel den Namen Piltanits, d. h. Schloßberg, in der zweiten Reihe den Namen Piltanzits, d. h. Schloßhöhe. Sie sind die Stätten ehemaliger Heidenburgen, dienen mit ihren Baulichkeiten zur Zeit des Eroberungskrieges durch den Ritterorden Vertheidigungszwecken, und es haben sich um diese Burgen damals heisse Kämpfe abgepielt, wovon auch noch die ab und zu an diesen Stellen gefundenen Waffen und Leichenüberreste Zeugnis ablegen. Die in der Hauptsache das preussische Littauen ausmachenden ehemaligen Gauen Nadrauen und Schalauen wurden nach Beendigung des Eroberungskrieges durch den Orden von dem Littauerkönige Gebmitz gekauft. Die Bewohner mit ihren Häuptlingen lehrten sich jedoch nicht daran und konnten erst nach weiteren harten Kämpfen, in denen sämtliche Vertheidigungsburgen zerstört wurden, unterworfen werden. So fanden die Burgen ihr Ende.

m Jasterburg, 16. August. Auf dem heutigen Däsenmarkt waren 1000 meistens junge Däsen aufgetrieben. Der Handel befriedigte zwar im Allgemeinen, doch konnten auswärtige Händler aus Anlaß der hier herrschenden Dürre die Preise drücken. Es wurden für beste Stiere von 900 bis 1000 Pfund Gewicht 27 Mk. pro Centner bezahlt, nur einzelne brachten mehr, geringere Waare war erheblich billiger. Für tragende Kühe gestaltete sich der Handel wesentlich besser. Pflugschulen und Fetzeln waren überhaupt nicht aufgetrieben. — Die Auktion der im hiesigen Landgestüt ausrangirten Deckhengste, welche i. J. wegen Erkrankung des Hengstes „Reingold“ aufgehoben werden mußte, findet am 23. August statt.

\* Aus dem Kreise Tilsit, 15. August. Der Koadjuter Spar- und Darlehnskassenverein hat beschlossen, eine ländliche Fortbildungsschule zu gründen. Die anwesenden Besizer erklärten sich bereit, ihre Söhne in die Fortbildungsschule zu schicken. Es ist höher Orts eine Beihilfe in Höhe von 1/3 der Aufkosten in Aussicht gestellt.

y Seydenrug, 15. August. Der bisher provisorisch angestellte landwirthschaftliche Wanderlehrer und Dirigent der hiesigen landwirthschaftlichen Winterschule Herr Breuning ist mit einem Jahresgehalt von 3000 Mark, von welchen auch die Reisekosten zu bestreiten sind (mit Pensionsberechtigung nach 15jähriger tadelvoller Dienstzeit) endgültig angestellt worden.

o Bromberg, 16. August. Nach längerem Leiden ist gestern Herr Gutsbesizer Karl Hempel gestorben. Er hat ein





**Ämliche Anzeigen**

**Steckbrief.**

782] Gegen den Bäckergesellen Gottlieb Nowakowski, zuletzt in Marienwerder aufhaltend, geboren am 9. September 1878 zu Strzywen, Kreis Delsbo, welcher sich verborgen hält, ist die Unterjuchungshaft wegen Diebstahls im Rückfalle verhängt. Es wird erlucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern. II J. 469/99.

**Grandenz**, den 14. August 1899.

Königliche Staatsanwaltschaft.

**Verdingung.**

Zur Vergebung der Bauarbeiten zu einem Körnerschuppen von rd. 1200 qm bebauter Fläche für das Proviant-Amt St.-Czlan ist ein Verdingungstermin auf

**Sonnabend, den 26. August 1899, Vormittags 10 1/2 Uhr**, im Geschäftszimmer des Proviantamts **St.-Czlan** anberaunt.

Die Bedingungen und Zeichnungen liegen bis einschließlich den 21. d. Mts. im Geschäftszimmer des Unterzeichneten in **Grandenz**, Festungsstraße 10, und vom 23. ab beim Proviant-Amt in **St.-Czlan** zur Einsichtnahme aus. Abschriften des Verdingungs-Anschlages können gegen Einzahlung der Selbstkosten von dem Unterzeichneten bezogen werden. Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen an den Unterzeichneten (Adresse: Proviantamt St.-Czlan) einzureichen. **Zuschlagsfrist 30 Tage.**

**Rahmlow**, Garnison-Bauinspektor.

**Verdingung.**

729] Die Lieferung von Ritznalen, Kartoffeln, Gemüse und Milch für die Küche der I. Abteilung Feldartillerie-Regiments Nr. 71 soll für die Zeit vom 1. Oktober 1899 bis 30. September 1900 vergeben werden.

Angebote mit Preisangaben sind bis zum 21. d. M. an den Unterzeichneten einzureichen.

**Muther**, Hauptmann, Grandenz, Lindenstraße 8, I.

**Bekanntmachung.**

821] Durch Beschluß der ordentlichen Generalversammlung des landwirtschaftlichen Kreisvereins in Neumark, eingetragenen Genossenschaft mit beschränkter Haftung vom 28. Juni 1899 ist das Statut dahin geändert, daß

1. § 3 folgenden Zusatz erhalten hat:

Durch übereinstimmenden Beschluß vom Vorstand und Aufsichtsrath können auch Personen aus anderen Kreisen, welche den vorstehenden Anforderungen entsprechen, als Genossen aufgenommen werden.

2. Der Abi. 1 des § 21 folgende Fassung erhalten hat:

Der Vorstand besteht aus zwei Mitgliedern, welche von der Generalversammlung auf Vorschlag des Aufsichtsraths mittelst Stimmzetteln gegen Rindigung gewählt werden.

Die Vorstandsmitglieder müssen Genossen sein. Die Anstellungsbedingungen werden in einem zwischen dem Vorstandsmittgliedern und dem Aufsichtsrathe abzuschließenden Vertrage, welcher der Genehmigung der Generalversammlung bedarf, festgelegt.

Der Vorstand führt die Geschäfte auf Grund einer von dem Aufsichtsrathe zu entwerfenden und von der Generalversammlung zu genehmigenden Geschäftsanweisung.

Zur Vertretung vorübergehender behinderter Vorstandsmitglieder können im Voraus Stellvertreter bestellt werden. Für ihre Bestellung, ihre Rechte und Pflichten gelten die vorstehenden Bestimmungen.

**Neumark Wpr.**, den 7. August 1899.

Königliches Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**

7906] Für den Zeitraum vom 1. Oktober 1899 bis 30. September 1900 soll der Bedarf sämtlicher Vorrathsmittel (Lebensmittel) nach Maßgabe der aufgestellten Bedingungen und der darin näher bezeichneten Quantitäten im Wege der Submission vergeben werden. Versiegelte schriftliche Offerten unter Beifügung von Qualitätsproben mit entsprechender Aufschrift versehen sind bis zu dem am

**Donnerstag, den 24. August 1899,**

**Vormittags 11 Uhr**

im Anstaltsbureau anberaumten Termine frankirt einzureichen. Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus und können auch gegen Einzahlung von 50 Pfg. schriftlich bezogen werden. Zu den Offerten muß die Preisangabe für die angegebenen Gegenstände auf 1 Kilogr. bzw. 1 Hektoliter, 1 Tonne, 1 Liter, 1 Stück lauten, auch muß der ausdrückliche Vermerk darin enthalten sein, daß der Submittent sich den Lieferungsbedingungen unterwirft. Offerten, welche diese Angaben nicht enthalten, finden keine Berücksichtigung.

**Schweg**, den 1. August 1899.

Provinzial-Irrenanstalt.

**Bekanntmachung.**

695] Infolge des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande eines Besitzers in Bagten ist zwar der Auftrieb von Rindvieh, Schafen und Schweinen auf den zum **Dienstag, den 22. d. Mts.**, hier anberaumten Markt unstatthaft und verboten, dagegen der Handel mit Pferden erlaubt. Der Pferdemarkt findet deshalb am

**Dienstag, den 22. August cr.**

hier statt. Die Herren Gemeindevorsteher ersuchen wir, die Ortsangehörigen davon gefälligst sofort in Kenntniß zu setzen. Die Einlegung eines späteren Viehmarktes wird gebührigen Orts beantragt werden.

**Wichlad**, den 15. August 1899.

Der Magistrat.

**Neubau eines Bataillons-Kasernements** (9643 zu **Widobersburg** (Obr.).

Suche zum 1. September cr. zwei mit Abrechnungsarbeiten vertraute **Bauchmeister**. Bevorzugt werden Techniker, welche bei Garnisonbauten bereits mit Erfolg gearbeitet haben. Dem bis zum 15. August an den unterzeichneten Bauleitenden einzureichenden Gesuch sind Zeugnisse, Abschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüche beizufügen. Der Magistrat. Der Bauleitende. **Kleefeldt**. E. Klette.

**Auktionen.**

**Bekanntmachung.**

Am **Freitag, den 18. d. Mts.**, Vorm. 11 Uhr, werde ich in **Petersdorf** bei **Ditrowitz** vor dem Gasthause daselbst für Rechnung den es angeht

**17 gute, schwere Milchkühe und 14 Käsen**

öffentlich versteigern. Der Verkauf findet bestimmt statt. **Ditrowitz** ist Bahnstation.

**Thorn**,

den 15. August 1899.

**Hesse**, Gerichtsvollzieher.

Die für Anfang September ang. Auktion ist bis auf weiteres verschoben. **Burkhart**, Pehsten.

**Zu kaufen gesucht.**

**Roggen, Weizen, Gerste**

frisch, trocken, taugt zu höchsten Preisen und bittet unter Vermittlung um Offerten ab allen Bahnstationen. **Emil Dahmer, Schönsee** Westpreußen.

**1800 m Schienen**

gebraucht, auf Holz- oder eisernen Schwellen zu kaufen. Off. unter Nr. 632 an den Gesellschaftigen erbeten.

**Fabrikkartoffeln und Braugerste**

kaufe ich ab allen Bahnstationen zur prompten u. späteren Lieferung u. zahle auf Wunsch Bar. **Borschüsse**. **E. Spagat, Bromberg**, Hauptstraße 2.

**Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt** im Soolbad Inowrazlaw. Mässige Preise. Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächzustände etc. Prosp. fr.

**Füllen-Markt.**

Ich kaufe: **Am Sonnabend, 19. August** 10 Uhr Vormittags in **Marienwerder** an der Bahnhofsrampe, gute

**2jährige, 1jährige und Abjak-Füllen** mit guten Rücken und geradem Gang, laut ausgefülltem Deck- und Füllenschein von königlichen Hengsten stammend.

**V. Loga, Wichorsee** bei **St.-Cziste**, Kreis **Culm.**

**Neuer Champion-Feder-Cultivator** eigenes Fabrikat (Erfab. f. den Grubber) billigt 1894/7 **Glogowski & Sohn** Inowrazlaw Maschinen-Fabrik und Kesselschmiede Prop. u. Breite frei.

912] Wer von Mai bis Oktober Tag für Tag reife Erdbeeren pflücken will, pflanze jetzt

**Vieweg's neue Sechsmonats-Erdbeeren** ohne Ranken

welche sich unter allen Verhältnissen als die ertragreichste und feinststammende Art erweisen hat. Zu Neise gewöhnt, bei 25 cm Abstand, li den die kompakten Büsche eine gürlandartig geschlossene Kante, eignen sich deshalb vorzüglich zur Einfassung der Wege und Blumenbeete, da sie gar keine Ausläufer treiben. Die Früchte, von der Größe einer Kirche, besitzen das feine Aroma der Waldbeeren, sie tragen sich auf hochstehenden Stielen bouquetweise über dem saftigen grünen Laubwerke, werden daher bei Regenwetter nicht von Erde beschmutzt. Gärtnereihe Feuchtblätter sprachen sich wiederholt über die Vorzüge dieser Sorte sehr lobend und empfehlend aus. Pflanzen tragbarer Stärke, roth- oder weißfrüchtig, 10 Stück 5 Mark, 1000 Stück 45 Mk. Der billige Anlagepreis steht in gar keinem Verhältniß zu dem bedeutenden Ertrage, dem Vergnügen und Genuß, welchen die Pflanzung von Jahr zu Jahr gewährt. Großfrüchtige Erdbeeren, wie **König Albert**, **Nobis**, **Kaiser Nicolaus**, **weiße Ananas** etc. 100 Stück 3 Mk., 25 Stück 1 Mk.

Die Ausführung von Garten- und Parkanlagen, Bier- und Obstgärten moderner Stils übernehme ich. Palmen, Blattpflanzen für Zimmerdekoration, Obstbäume, Fruchtsträucher, Ziersträucher laut Katalog, welcher gratis gesandt wird.

**Louis Vieweg, Kunst- und Handlungsgärtner**, **Duedtlinburg** (Preußen).

**Säcke Pläne Decken** zu Getreide, Mehl, Kleie, Wolle, Kartoffeln, Säcke, Düngemitteln etc. etc. Erntepläne, Stab- u. Wagenpläne, Staaten- u. Mietenpl., sow. a. and. wasserf. Pl. Arbeit-Schlafdt. Bierdecken, wolkene Sommer- u. Regendecken. Liefert bestens und billigt 18506 **End- u. Planfabrik E. Angerer, Danzig, Hopsengasse 29.**

**Daniel Lichtenstein, Bromberg** Fernsprecher 179. 399] Sämtliche Artikel für **Wasserleitung und Kanalisation**. Bestsortirtes Lager in **Gasröhren und Verbindungsstücken** **Pumpen** **Träger, Säulen, Eisenbahnschienen** Feld- und Industriebahnen sowie sämtl. Zubehörtheile. **Nur einmal im Jahre**

**Wichtig Bauherren**, Tapeten-Handlungen etc. für ca. 84500 Rollen in jeder Preislage und denkbarem Genre sind soeben nach beendeter Inventur für **die Hälfte des früheren Preises** zum Verkauf gestellt. Muster überallhin frei. **Gustav Schleising, Bromberg**, Erstes Ostdeutsches Tapeten-Versand-Haus, gegründet 1868. Bitte ausdrückl. „Inventur-Musterkarte“ zu verlangen. **Grosse Ersparniß.**

**Neu!**  **Neu!** **D. R. P. und P. a.** 7765] Allen Landwirthen, welche das Bedürfnis nach einer wirklich praktischen **Kartoffelerntemaschine** fühlen, bin ich bereit, meine jetzt vorzüglich arbeitende Maschine hier in **Folsong** vorzuführen, und rathe den Herren, welche noch in diesem Herbst solche Maschinen anschaffen wollen, wegen der großen Nachfrage mit der Beschaffung nicht zu zögern, da ich sonst nicht rechtzeitige Lieferung versprechen könnte. Die Maschine wird von 2 Pferden gezogen und legt die Kartoffeln besser zum Sammeln hin als die Hand. Nach rechtzeitiger Anmeldung Subwerk auf den Bahnhöfen **Lauer** und **D. Kase** wo.

**C. Keibel, Folsong.**

**Dampfdreschjak-Verkauf.** 8728] Durch Verkauf eines **Heinrich Lanz'schen** Dampfdreschapparates von der Firma **Rodam & Kessler**, **Danzig**, stelle ich meinen **Garrett Buckauer Dampfdreschjak** sehr billig zum Verkauf. **Eduard Ohl, Rosenbergl** bei **Hohenstein** Westpr.

**la. Calcium-Carbid** offerirt bei größeren Jahresabschlüssen mit 35 Pfg., bei kleineren Abschlüssen mit 40 Pfg. per Kilo inklusive Emballage frei ab Lager **Oliva** oder **cif. Danzig**. Die **Generalvertretung** der **Alga Carbide- und Acetylen-Gesellschaft** m. b. S., **Danzig**, **Dominikswall 12.**

**Ruhn's Rußöl** dunkelt graue und rothe Haare (50 u. 100). **Echt von Frz. Ruhn, Kronenpark, Nürnberg.** Hier bei **Paul Schirmacher, Drog. & roten Kreuz**. Niederlage in der Drogerie zur **Victoria** von **Franz Fohlauner, Grandenz**, **Alte Straße 5.**

9423] Ein gut erhaltener, englischer, **Sperdiger Dampfdreschjak** „**Bornby & Sohn**“, mit Zimmermannlichem Strohelevator, außerdem ein tadelloses, **Marichan'sche Dampfdreschmaschine** 60" breit, mit doppelter Reinigung, ist billig abzugeben bei **E. Tomicki, Thorn**, **Grandenzstr.**, **Maschinenbauanstalt.**

**Garantirt unbeschädigt Schnurr Bart** 

Wer diese Zierde des Mannes noch nicht besitzt, verlange meinen Prospekt, welchen ich gratis und franko sende. **Garantie für Erfolg. Viele Dankschreiben.** 18536 **Ferd. Kögler, Sirkentamitz, Bayern.**

**Trockene Felgen und Speichen** sind zu haben bei **J. Tesche, Leffen.** 1228

**Trockenes Brennholz** ca. 1200 rm **Kiefern-Kloben** I. u. II. Klasse und ca. 500 rm **Kiefern-Knüttel** I. u. II. Klasse, in der Nähe von **Schneidemühl** stehend, hat abzugeben 1400 **R. Rohde, Langenau** bei **Brahman.**

9265] Ein fast neuer, freischiger **eleganter Jagdwagen** (Patentachsen), roth lackirt Unterwagen, billig zu verkaufen bei **Bernh. Janzen, Ebing.**

Habe ca. 20 Ctr. gute, trockene **Sutterlupinen** billig abzugeben. 19264 **G. Ewert, Rehbhof Wpr.**

**Breißelbeeren** bringende gegen Nachnahme, **Postkolli** inkl. Korb 3,70 Mk., franko. **H. Valtrusch, Johannsburg.** 9721] Circa 15000 Sekimeter **Nichten- und Kiefern-Bau- und Schneidehölzer** frei Wagon Weß hat abzugeben. **Konegen, Weß.**

**400 cbm beeihte Kiefern-Mauerlatten** 1892] hat abzugeben die **Forst-Verwaltung in Forst Kopittkowo** bei **Altjahn**, **Bahnhstation Czermwisk.**

**Cigarren.** 7157] Wer eine feine aromatische Cigarre zu rauchen gewöhnt ist, verjuche es vertrauensvoll mit meinen zwei Spezial-Marken **Borneo** (mild) & **Mt. Esmerado** (kräftiger) & Mt. 6,00 pro 100 Stk. Bei Abnahme von 400 Stk. franco. Selbst der verdienstlose Käufer wird damit zufrieden gestellt. **Louis Grst. Privat, Friedrichsdorf (Zaun).**

**Mein Syacinten-Verzeichniß** ist im Druck befindlich und wird der geehrten Kundschaft baldigst zugeben. 19588 **Gustav Scherwitz, Saatgeschäft, Königsberg i. Pr.**

**Flaschenrohre, 2 1/2" Lichtweite**, schmiedeeis., auf Druck gepr., verkauft mehrere **Sunderl Meter** zu billigen Preisen 19365 **F. Wofes, Bromberg**, **Gammstraße 18.**

**Senf** offerirt mit Mt. 13-15 pr. Ctr. fr. **Bahn hier** 19907 **Emil Dahmer, Schönsee** Westpreußen.

**Gesetzl. gestattet! Nächste Ziehung a. 1. Sept.** Jahrl. 12 Gewinnziehung. mit abwechsl. Haupttreffer in Mk. 165000, 75000, 45000, 30000, 25000 etc. Jed. Loos ein Treffer, besteh. Serienloosgesellschaft. Mntl. Beitr. 3 Mk. p. Antheil u. Ziehg. **Louis Schmidt** in **Kassel**, **Hohenzoll.-St. 100.**

**Dampfdreschjak** (Ruston, Proctor), 48", 6" bis 8" Sperrdij., wegen Aufsch. e. gr. Apparates für 1800 Mt. veräußert. Offerten unter Nr. 531 an den Gesellschaftigen erbeten. 572] **Molkerei Schweg** a. B verkauft einen

**Kupfernen Kessel** 800 Ltr. Inhalt, sowie eine **Buttermaschine** 400 Ltr. Inhalt, billig. **J. Höner.**

**Geldverkehr.** **8000 Mt. u. 4000 Mt.** zur 1. Stelle auf zwei ländliche Grundstücke sofort oder a. 1. Oktober gesucht. **Gesl. Meldungen** werden brieflich mit Aufschrift Nr. 331 d. d. Gesellschaftigen erbeten.

**38000 Mk.** eventl. getheilt, zu sehr sicherer Stelle auf priv. Apotheke klein. Stadt **Wolens** zum 1. Oktober gesucht. Offerten unter Nr. 10 durch den Gesellschaftigen erbeten.

**15000 Mark** sucht von sofort oder später auf ein städtisches Grundstück (neue Gebäude, Feuerversicherungsfrage 28375 Mt.) zur ersten Stelle zu 4 1/2 pCt. **Kost, Leffen Wpr.**

Auf ein neu gebautes, mitten in der Stadt liegendes Haus werden zur ersten Stelle **7500 bis 8000 Mt.** sofort gesucht. **Katasterauszug** 740 Mt. Offerten unter Nr. 558 an den Gesellschaftigen erbeten.

**3000 Mark** auf sich. Hyp. sof. od. 1. Septbr. gef. Off. u. Nr. 741 an d. Ges. erb.

**42- bis 45000 Mt.** auf zwei städt. Grundstücke sof. oder 1. Oktober zur ersten Stelle gesucht. **Meld. briefl.** unter Nr. 781 an den Gesellschaftigen erbeten. 3. Erbauung e. **Dampfmühle**, unmittelbar an Stadt u. **Bahn Wpr.** geleg., wird e. still. od. thätiger, **Theilhaber** mit 15000 Mt. gesucht. **Offert.** u. Nr. 859 an d. Gesellig. erbet



2. Forts.]

Das Battist-Tuch.

[Nachdr. verb.]

Aus dem Russischen von Georg Albert.

Uchanski streifte das Gummiband ab und zog einen Brief aus dem Paket hervor.

„Solche Niederträchtigkeit!“ rief Nimma zornig.

„Genug, Anatol Viktorowitsch, genug, prahlen Sie nicht mit Ihrer Niederträchtigkeit!“

Die junge Frau sprang ungestüm von dem Sessel auf.

„Wo denken Sie hin!“ antwortete Uchanski ruhig.

„Nimmermehr!“ wiederholte Nimma.

„Geben Sie mir meine Briefe.“ Das ist abscheulich!

„Geben Sie mir meine Briefe.“ Er stand auf.

„Lassen Sie die Kinderei sein, werden Sie ein wenig vernünftig.“

„Lassen Sie mich, lassen Sie mich los.“ Er war ihr wirklich zu Füßen gefallen und umschlang ihre Knie.

Uchanski stand rasch auf. Er war gleichfalls blaß und athmete schwer.

„Ob mein Mann wohl zu Hause ist?“ dachte sie unterwegs.

„Der Gedanke an das Blut, das in Tropfen an ihrem Kleide geronnen war, machte sie von neuem erstarren.“

„Nimma, erhob diese Hand und streckte sie nach rückwärts, so daß er sie nicht erreichen konnte.“

Ein plötzliches, seltsames Zucken zeigte sich in Uchanski's Gesicht, die Augen öffneten sich weit unter den zitternden Lidern.

Die flammenden Augen Nimmas schauten in bewußtlosem Schrecken auf den vor ihr liegenden Körper, über

den immer schwächer werdende Zuckungen liefen. Eine Minute mochte vergehen, ehe das Bewußtsein von dem Geschehenen in ihrem Hirn aufstauete.

Die Hand, die die Waffe gehalten hatte, war gleichfalls mit Blut bedeckt. Die junge Frau zog mechanisch ein Tuch aus der Tasche und wischte damit die kalt werdenden Finger ab.

„Ihre Gedanken begannen rasch klarer zu werden.“ Ohne Zweifel, sie hatte Uchanski getödtet.

Die Nerven der jungen Frau erbeben in Furcht. Der Schreck des Geschehenen, der Schreck der Gegenwart einer Leiche verfeinerte sie.

„Vorichtig, fast ohne zu athmen, durchschritt Nimma das anstößende Zimmer.“

„Hier war weder ein Pförtner, noch gab es Schußleute, Droschkenkutscher oder Vorübergehende.“

„Ob mein Mann wohl zu Hause ist?“ dachte sie unterwegs.

„Der Gedanke an das Blut, das in Tropfen an ihrem Kleide geronnen war, machte sie von neuem erstarren.“

„In der Wohnung Uchanski's war dessen Bursche um diese Zeit aufgewacht.“

„Nimma, erhob diese Hand und streckte sie nach rückwärts, so daß er sie nicht erreichen konnte.“

„Nimma, erhob diese Hand und streckte sie nach rückwärts, so daß er sie nicht erreichen konnte.“

„Nimma, erhob diese Hand und streckte sie nach rückwärts, so daß er sie nicht erreichen konnte.“

„Nimma, erhob diese Hand und streckte sie nach rückwärts, so daß er sie nicht erreichen konnte.“

„Nimma, erhob diese Hand und streckte sie nach rückwärts, so daß er sie nicht erreichen konnte.“

„Nimma, erhob diese Hand und streckte sie nach rückwärts, so daß er sie nicht erreichen konnte.“

Dr. Henrici feststellen. Die Wucht des Sturzes hatte ihr das Rückgrat gebrochen.

Briefkasten.

„Anfragen ohne volle Namensunterchrift werden nicht beantwortet.“

Zrener Abonnent. 1) Die Tante ist verpflichtet, den Betrag der Wohnungsmiete seit dem Erbansfall, d. i. also seit dem Tode des Oheim, in die Nachlassmasse einzuzahlen.

3. A. Wenn Ihr Zwangsjüngling eine öffentliche Volksschule besucht, so ist er wie in allen übrigen auch hinsichtlich der Schulleistungen an die für diese Unterrichtsanstalten geltenden Vorschriften gebunden.

6. G. 1) Ist über den Verkauf der Gastwirtschaft ein schriftlicher Vertrag geschlossen, so ist der Käufer auch verpflichtet, ihn zu erfüllen.

6. II. Weder die Kinder Ihres verstorbenen Bruders noch dessen Wittve sind gesetzlich verpflichtet, Ihnen Unterhalt und Unterstützung zu gewähren.

6. A. 63. Hat der Dienstherr Ihres Bruders das Dienstverhältnis mit Rücksicht auf dessen Krankheit nicht gelöst, sondern soll er nach erfolgter Heilung wieder in seine Stelle einreten, so ist der Dienstherr verpflichtet, für die Zeit der Krankheit das volle Gehalt zu zahlen.

6. 1000. Znowrazlaw. Forderungen für ärztliches Honorar verjähren nach vier Jahren.

Bromberg, 16. August. Amtl. Handelskammerbericht.

Wien, 16. August. (Marktbericht der Polizeidirektion.)

Stettin, 16. August. Spiritusbericht.

Magdeburg, 16. August. Zuckerbericht.

Von deutschen Fruchtmarkten, 15. August. (R.-Anz.)

Allenstein: Weizen Mt. 15,00. Roggen Mt. 12,63, 13,32 bis 14,00.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Advertisement for JAVOL hair care product. Text: 'Zum täglichen Gebrauch PFLEGE DEIN HAAR MIT JAVOL DAS BESTE FÜR DIE HAARE unbedingt notwendig'.

Verchiedenes.

[Schweres Automobil-Unglück.] Von Berlin war am Montag das Thomas'sche Ehepaar, Inhaber eines in der Karlstraße belegenen Pensionats, mit zwei Damen ihres Instituts, denen eine Frau Dr. Henrici, die Wittve des bekannten Antisemiten, aus Bielefeld beizugewandert war.





